



**commodities
for the future**

Geschäftsbericht 2020

Konzernkennzahlen

BILANZKENNZAHLEN	31.12.2020	31.12.2019
	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	70.973	51.120
Anlagevermögen	2.977	315
Umlaufvermögen	41.755	29.257
Eigenkapital	17.605	15.300
Rückstellungen	9.769	8.647
Verbindlichkeiten	43.598	27.173

GUV-KENNZAHLEN	2020	2019
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	267.082	215.423
EBITDA	5.494	2.091
Jahresüberschuss	2.810	513

**3.651.446,81 EUR 2020 Jahresüberschuss ohne 841.222,36 EUR Pensionsrückstellungseffekte (2019: 862.823,81 EUR Pensionsrückstellung)*

Termine

1. Januar 2021	Beginn des Geschäftsjahres
Juli/August 2021	Ordentliche Hauptversammlung
30. September 2021	Halbjahresbericht 2021
31. Dezember 2021	Ende des Geschäftsjahres
30. Juni 2022	Jahresabschluss 2021

Inhalt

1. Brief an die Aktionäre	4
2. Bericht des Aufsichtsrats	6
3. Investor Relations	10
4. Konzernlagebericht	14
5. Konzernabschluss	38
a. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020	38
b. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2020	40
c. Konzernkapitalflussrechnung für 2020	41
d. Entwicklung des Konzerneigenkapitals für 2020	42
e. Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2020	44
Konzernanhang	46
Impressum	51
Bestätigungsvermerk	52

Brief an die Aktionäre

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

sowohl das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 als auch die ersten beiden Quartale 2021 waren durch diverse regulatorische Maßnahmen und Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie gekennzeichnet. Während Lockdowns, Grenzschließungen sowie im Jahresverlauf mehrfach nach unten korrigierte Konjunkturprognosen durch den IWF zunächst für stark fallende Rohstoffpreise verantwortlich zeichneten, vollzogen die Rohstoffmärkte seit Mitte des Jahres 2020 eine stetige Erholung. Im zweiten Quartal 2021 stiegen die Preise der Rohstoffe zuletzt bei sich deutlich aufhellenden Konjunkturprognosen und gleichzeitig stark rückläufigen Corona-Infektionszahlen ungebremst weiter. Die Teuerungsraten verzeichneten im Monatsvergleich teilweise Zuwächse im zweistelligen Prozentbereich. Derartige Entwicklungen konnten zuletzt im Dezember 2010 festgestellt werden.

Als internationaler Rohstoffhändler hat uns das internationale Marktgeschehen in den vergangenen Monaten vor teilweise große Herausforderungen gestellt. Die damit aber auch oft verbundenen Chancen konnten wir, nicht zuletzt aufbauend auf unserer seit Jahren verfolgten Internationalisierungsstrategie sowie der stetigen Ausweitung unseres Produktportfolios auf weitere Rohstoffe wie z.B. Erze (z.B. Chrom-, Lithium-, oder Mangan), Zement und Düngemittel, im abgelaufenen Geschäftsjahr jedoch auch häufig für uns nutzen.

Das starke Handelsgeschäft in Asien und Afrika setzte mit über 90 Prozent den Großteil der vom Konzern gehandelten Mengen um. So stiegen die Umsatzerlöse im Konzern um 24 Prozent auf rund EUR 267 Mio. Auch die Ertragslage des HMS-Konzerns zeigte sich trotz Pandemiebeschränkungen im Jahresverlauf 2020 stärker als im Jahr 2019. Das EBITDA belief sich auf rund TEUR 5.494, was einer deutlichen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (EBITDA 2019: TEUR 2.092) entsprach.

Die Strategie der Entwicklung zu einem vertikal

integrierten, internationalen Rohstoffhandelskonzern durch kontinuierliche Ausweitung der Geschäftsaktivitäten entlang der Wertschöpfungskette wurde auch in pandemischen Zeiten konsequent fortgesetzt. So wurde im April 2021 die 51prozentige Beteiligung an der Maatla Resources (Pty.) Ltd, einer Projektgesellschaft in Botswana, die den Abbau und die Vermarktung eigener Kohlevorkommen anstrebt, vereinbart. Neben der Vertiefung der Wertschöpfungskette durch die eigene Rohstoffproduktion in Höhe von 1,2 Millionen Tonnen Kohle pro Jahr, sicherte sich die HMS Bergbau AG auch die weltweiten Vermarktungsrechte.

Parallel wurde zudem die Geschäfts- und Projektentwicklung der Tochtergesellschaft Silesian Coal International Group of Companies S.A. vorangetrieben. Nach Erhalt der finalen Abbaulizenz wird hier dann eine Produktion von jährlich rd. 1,5 Mio. Tonnen Koks-kohle, die seit 2014 von der Europäischen Union als kritischer Rohstoff definiert wird, angestrebt. Weiterhin konnte im Rahmen eines Private Placements eine Anleihe i.H.v. EUR 8 Mio. platziert werden. Die liquiden Mittel sollen vorwiegend in operative Aktivitäten und bestehende und neue Projektentwicklungen investiert werden.

Neben den operativen Aktivitäten ist für die HMS Bergbau AG auch der Umweltschutz ein wichtiger Faktor. So verfolgte der Konzern auch im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 ein nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Handeln. Unter anderem kompensiert die gesamte HMS-Gruppe ihre administrativen und betriebsinternen CO₂-Emissionen durch Investments in internationale Klimaschutzprojekte, die nachhaltig und nachweislich die Treibhausgasemissionen reduzieren. Seit dem Jahr 2020 ist die HMS Bergbau AG als CO₂-neutrales Unternehmen zertifiziert.

Insgesamt ist festzustellen, dass die HMS Bergbau AG durch ihre internationale Aufstellung trotz eines intensiven Preiswettbewerbs die gehandelte Tonnage weiter ausbauen konnte.



DENNIS SCHWINDT
VORSTANDSVORSITZENDER

Dennis Schwindt ist Vorstandsvorsitzender der HMS Bergbau AG. Diplom-Volkswirt Dennis Schwindt hat Volkswirtschaftslehre an der Humboldt-Universität zu Berlin studiert und ist bei der HMS Bergbau AG bereits seit 2012 federführend in diversen operativen Projekten mit Prokura sowie im Rohstoffhandel tätig. Schwindt hat in vorherigen Positionen sowohl im Mittelstand als auch bei international aufgestellten Konzernen tiefgreifende Erfahrungen in der Erdöl- und Erdgasbranche sowie im Anlagenbau erworben.



JENS MOIR
VORSTAND FINANZEN

Jens Moir ist Finanzvorstand der HMS Bergbau AG. Jens Moir verfügt über mehr als 20 Jahre praktische Erfahrung als CFO und Finanzführungskraft im internationalen Stahlbau, bei Öl- und Gasgesellschaften, im Bereich der erneuerbaren Energien sowie in Unternehmen der Unterhaltungsindustrie. Zuletzt betreute Jens Moir diverse Technologie-Start-ups. Herr Moir ist britischer und deutscher Staatsbürger mit internationalen Erfahrungen in Deutschland, Polen, Österreich und den USA.

Entsprechend gut sieht sich der HMS-Konzern bei positiv entwickelnden Energiemärkten mit einem stetig steigenden Weltenergieverbrauch positioniert. China, Indonesien und Indien werden weiterhin bedeutende Verbraucher von Kohle sein. Tendenziell bietet Kohle nicht nur für diese Entwicklungsländer eine flexible Stromproduktion und -versorgung, ohne die weniger Wohlstand und Wirtschaftswachstum realisiert werden könnte. Auch hier sieht sich die HMS Bergbau AG durch ihre örtlichen Präsenzen und langjährig gewachsenen Handelsbeziehungen gut aufgestellt.

Entsprechend beurteilt das Management der HMS Bergbau AG die mittelfristigen Aussichten als vielversprechend. Aufgrund der internationalen Positionierung und des stetig wachsenden Leistungsspektrums soll der Konzern auch in Zukunft verbesserte Ergebnisse und erhöhte

Umsatzvolumina generieren. Dabei steht die HMS Bergbau AG bei ihren operativen Aktivitäten nicht nur dem Pariser Klimaabkommen positiv gegenüber, sondern wird durch die Unterstützung internationaler Klimaschutzprojekte auch weiterhin aktiv einen Beitrag zur Klimaschonung leisten.

Für das Jahr 2021 plant die HMS Bergbau einen Umsatz in Höhe von ca. EUR 250 Millionen. Bei einer angestrebten Rohmarge von ca. 4 Prozent soll ein positives EBITDA von rund EUR 3 Millionen realisiert werden

Berlin, im Juni 2021

DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender

JENS MOIR
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrats

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Arbeit des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. In den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen und durch ergänzende mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands informierte sich der Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über die aktuelle wirtschaftliche und finanzielle Lage des Konzerns, den Gang der Geschäfte, die Finanz-, Investitions- und Personalplanung sowie die strategische Weiterentwicklung der Gesellschaft. Die Berichte umfassten auch die aktuelle Ertragslage, Chancen und Risiken sowie das Risikomanagement. Alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurden vom Aufsichtsrat mit dem Vorstand ausführlich erörtert. Zustimmungspflichtige Geschäfte hat der Aufsichtsrat vor der Beschlussfassung eingehend geprüft. Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen oder satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, ein entsprechendes Votum abgegeben.

BERATUNGSSCHWERPUNKTE IN DEN SITZUNGEN

Im Geschäftsjahr 2020 hat der Aufsichtsrat der HMS Bergbau AG insgesamt 6 Sitzungen abgehalten. Zu den regelmäßigen Themen gehörten dabei die jeweils aktuelle Geschäftsentwicklung der HMS Bergbau AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Liquiditäts-, Vermögens- und Finanzlage. Die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse wurden gefasst. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung wurde der Aufsichtsrat auch außerhalb dieser Sitzungen seitens des Vorstands zeitnah informiert. Sofern erforderlich, wurden Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Zentrales Thema der Aufsichtsratssitzungen waren im Geschäftsjahr 2020 die strategische

Ausrichtung des Konzerns, die Unternehmensplanung sowie die daran anzupassende Organisationsstruktur einschließlich personeller Veränderungen in der Gesellschaft und ihren Töchtern. Regelmäßig wurden Themen wie die Ausrichtung der Silesian Coal International Group of Companies S.A., die Finanzierung der operativen Aktivitäten, der Grad der Internationalisierung der HMS-Gruppe, die Entwicklungen des globalen Kohlemarktes und dessen Preisentwicklung in den Aufsichtsratssitzungen thematisiert und erörtert. Auch wurden Möglichkeiten der Finanzierung von Handelsgeschäften der lokalen Tochtergesellschaften einschließlich der Ausstellung benötigter Garantien der HMS Bergbau AG diskutiert. Fragestellungen zu den Auswirkungen der Pandemie auf die HMS Bergbau AG, dem Umweltschutz, Know-your-client Prozessen, globalen CO₂-Entwicklungen sowie nachhaltigem Wirtschaften inklusive der Umsetzung in Handelsverträgen wurden ebenfalls in den Aufsichtsratssitzungen diskutiert. Die HMS Bergbau AG hat ihr operatives Handeln im Geschäftsjahr 2020 CO₂-neutral aufgestellt.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig über die Entwicklung an den Märkten, Preiserwartungen, Ertragsaussichten und beabsichtigte Maßnahmen. Des Weiteren wurden durch den Vorstand weitere mögliche Zukunftsprojekte vorgestellt und beraten. Wesentliche Transaktionen, die durch den Aufsichtsrat genehmigt wurden, sind im zusammengefassten Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns erläutert.

PERSONELLE VERÄNDERUNGEN

Der Aufsichtsrat wurde auf der Hauptversammlung am 8. September 2020 neu gewählt. Neben Heinz Schernikau, dem Gründer und ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der HMS Bergbau AG wurde auch Patrick Brandl in den Aufsichtsrat gewählt. Michaela Schernikau und

Dr. Hans-Dieter Harig stellten sich planmäßig nicht zur Wiederwahl in das Gremium. Im Rahmen der gleichen Hauptversammlung am 8. September 2020 wurde Dr. Hans-Dieter Harig, Dr. h. c. Michael Bärlein und Michaela Schernikau für das Geschäftsjahr 2019 Entlastung erteilt. Die HMS Bergbau AG und ihr gesamtes Team bedanken sich an dieser Stelle nochmals für die über Jahre geleistete, stets konstruktive Zusammenarbeit. In der am Anschluss an die Hauptversammlung stattfindenden konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats wurde Heinz Schernikau zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Dr. h.c. Michael Bärlein zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Auch im Vorstand der HMS Bergbau AG gab es im Geschäftsjahr 2020 Veränderungen. So wurde mit dem planmäßigen Ausscheiden von Heinz Schernikau zum 30. Juni 2020 Dennis Schwindt zum Vorstandsvorsitzenden (CEO) berufen. Zudem wurde der Vorstandsvertrag von Steffen Ewald auf eigenen Wunsch und aus persönlichen Gründen zum 31. August 2020 vom Aufsichtsrat aufgelöst. Auch Steffen Ewald spricht der Aufsichtsrat für die langjährige gute Zusammenarbeit an dieser Stelle nochmals seinen Dank aus. Als Finanzvorstand folgt ihm Jens Moir, der vom Aufsichtsrat zum 1. September 2020 in den Vorstand berufen wurde. Der Vorstand besteht seitdem aus zwei Personen.

JAHRESABSCHLUSS 2020

Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr 2020 wurden nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt. Die PANARES GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Berlin, wurde als Abschlussprüferin der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2020 mit der Prüfung der Jahresabschlüsse der HMS Bergbau AG und des Konzerns sowie des zusammengefassten Lageberichts und des Berichts des Vorstands über die Beziehungen

zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2020, wie von der Hauptversammlung beschlossen, beauftragt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern wurden von der Abschlussprüferin unter Einbeziehung der Buchführung und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer aufgestellten deutschen Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Auch das interne Kontrollsystem wurde als wirksam erachtet.

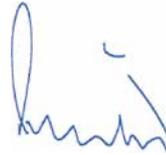
Allen Mitgliedern des Aufsichtsrats lagen der Jahres- und der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht für die Gesellschaft und den Konzern, sowie die entsprechenden Prüfungsberichte der Abschlussprüferin rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden vom Aufsichtsrat geprüft und in der Aufsichtsratsitzung am 24. Juni 2021 ausführlich erörtert. Vorstand und Abschlussprüferin haben in dieser Sitzung zu sämtlichen Fragen des Aufsichtsrats ausführlich Stellung genommen. Die Abschlussprüferin berichtete auch über die wesentlichen Ergebnisse der Abschlussprüfung. Die Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts für die Gesellschaft und den Konzern durch den Aufsichtsrat ergab keinen Anlass zu Beanstandungen, sodass den Ergebnissen der Abschlussprüferin zugestimmt wird. Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung der Vorlagen keine Einwendungen erhoben und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der HMS Bergbau AG zum 31. Dezember 2020 sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 in der Sitzung vom 24. Juni 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss 2020 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands vom 24. Juni 2021, den verbleibenden Bilanzgewinn der HMS Bergbau AG von EUR 5.066.429,73 in voller Höhe auf neue Rechnung vorzutragen, wurde vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft und zugestimmt.

Interessenkonflikte seitens der Aufsichtsratsmitglieder bestanden im Berichtszeitraum nicht.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierte Arbeit im Geschäftsjahr 2020.

Berlin, im Juni 2021



HEINZ SCHERNIKAU

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum

HEINZ SCHERNIKAU
VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

DR. H. C. MICHAEL BÄRLEIN
STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

PATRICK BRANDL
MITGLIED DES AUFSICHTSRATS



Investor Relations

ENTWICKLUNG DER KAPITALMÄRKTE IM JAHR 2020

Das Börsenjahr 2020 war sicherlich ein ereignisreiches. Mit der deutlichen Zunahme der globalen COVID-19-Infektionszahlen zu Beginn des Jahres 2020 und einer sich global rasant ausbreitenden Pandemie, brachen die Aktienkurse im ersten Quartal 2020 weltweit dramatisch ein. Binnen weniger Wochen verloren die wesentlichen Leitindizes teilweise mehr als 40 Prozent ihrer Börsenwerte.

Durch gigantische Konjunkturpakete, niedrige Leitzinsen und Anleihenkäufe der Zentralbanken entwickelte sich ab dem zweiten Quartal ein Aufwärtstrend an den weltweiten Börsen, der lediglich durch eine erhöhte Volatilität im Oktober 2020 im Rahmen der US-Präsidentenwahl kurz unterbrochen wurde. Trotz erneut ansteigender Infektionszahlen folgte ab November ein deutlicher Kursanstieg, der für einen positiven Jahresabschluss sorgte. Auslöser für diese Jahresendrallye an den Märkten war u.a. die Abwahl von US-Präsident Donald Trump, der zunehmend durch seine Unberechenbarkeit im Hinblick auf den internationalen Handel mit der EU und China als Unsicherheitsfaktor für die Entwicklung der Kapitalmärkte gewertet wurde. Gleichzeitig wirkten sich die vielversprechenden Studienergebnisse der Impfstoffe von Biontech und Moderna positiv aus, die ein baldiges Impfen gegen COVID-19 und damit ein Ende der Pandemie in Aussicht stellten. Unterstützend wirkte zudem das deutliche Anziehen der globalen Konjunkturdaten.

Der Aufwärtstrend an den Kapitalmärkten konnte – anders als im Frühjahr – auch nicht durch neue Lockdowns in Europa gebremst werden. Der Fokus der Investoren blieb auf den prognostizierten Wachstumsraten des Jahres 2021.

Corona hat neben den medizinischen Auswirkungen auch langfristige volkswirtschaftliche Effekte. Zur Bekämpfung der Pandemie und der wirtschaftlichen Folgen verschulden sich die Regierungen in Rekordhöhe, um Wirtschaftshilfen zu gewährleisten.

Allein in den USA wurde im März 2021 von der Politik ein Hilfspaket im Volumen von 1,9 Billionen USD bewilligt. Die Gesamt-Coronahilfen in den USA belaufen sich damit auf etwa sechs Billionen USD, was rund einem Viertel des jährlichen Bruttoinlandsproduktes entspricht.

Vor allem die Signale der Notenbanken in Europa und den USA, dem Kapitalmarkt im Falle von sich eintrübender Konjunkturentwicklungen weiterhin mit reduzierten Leitzinsen unterstützend zur Seite zu stehen, verhalfen zu positiven Kursentwicklungen. So senkte die FED ihren Leitzinskorridor auf 0,00 bis 0,25 Prozent. Mit einer Anhebung des Leitzinses wird nicht vor 2023 gerechnet. Gleichzeitig gab die FED das Versprechen ab, ihre Anleihekäufe im monatlichen Volumen von 120 Milliarden Dollar erst wieder einzustellen, wenn sich die Lage am Arbeitsmarkt stark verbessert hat bzw. Vollbeschäftigung herrscht.

Auch in der Eurozone wird von der europäischen Zentralbank an der Nullzinspolitik bis auf Weiteres festgehalten. Zusätzlich wurde zur Abmilderung der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie das durch die EZB aufgelegte Anleihekaufprogramm für Unternehmen massiv aufgestockt und erweitert. Das Anleihekaufprogramm PEPP (Pandemic Emergency Purchase Program) welches im Jahresverlauf 2020 mehrfach angepasst und bis März 2022 verlängert wurde, hat mittlerweile ein Volumen von insgesamt 1,85 Billionen Euro. Im Rahmen des PEPP erwirbt die Europäische Zentralbank Staatsanleihen von Ländern der Eurozone, was aktuell insbesondere stark gebeutelten Staaten zu Gute kommt.

Trotz der in vielen Ländern wegen der stark zunehmenden Anzahl von COVID-19-Infizierten weiteren verhängten Lockdowns im Jahr 2021, verlaufen das Wirtschaftswachstum und die Entwicklungen der Aktienmärkte positiv. Der globalen Rezession im Jahr 2020 von minus 3,4 Prozent (OECD) wirkten diverse Konjunkturpakete, geldpolitische Maßnahmen sowie erhöhte Sozialausgaben entgegen, um die schweren humanitären und wirtschaftlichen Auswirkungen

der COVID-19-Krise abzufedern. Vor allem China und die Vereinigten Staaten werden von der OECD als Wachstumstreiber der globalen Konjunktur im Jahr 2021 identifiziert. Diese soll um 5,6 Prozent wachsen und damit das Vorkrisenniveau fast erreicht haben.

Die aktuellen Prognosen zur Wirtschaftsentwicklung im Euroraum gehen im Jahr 2021 von einem Zuwachs des Bruttoinlandsproduktes von 3,9 Prozent, nach einem Einbruch von 6,8 Prozent im Jahr 2020, aus.

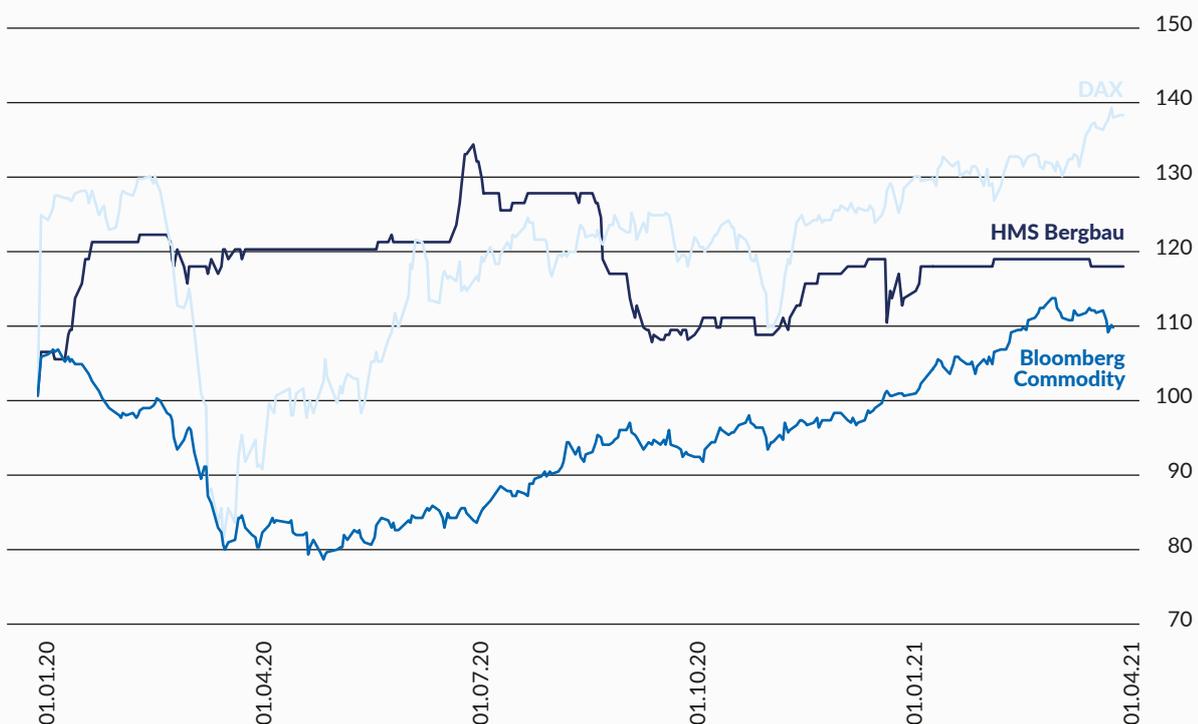
ENTWICKLUNG DER AKTIENMÄRKTE

Der Dow-Jones-Index startete in das Kapitalmarktjahr 2020 bei 28.538 Punkten und verzeichnete zunächst Mitte Februar ein neues Allzeithoch von 29.552 Punkten. Mit der zunehmenden Verschlechterung der Pandemielage verlor der Index bis Ende März rund 11.000 Punkte. Per 31. Dezember 2020 schloss der Markt bei 30.606 Punkten – rund 7,25 Prozent fester als noch zu Jahresbeginn 2020. Mitte März 2021 verzeichnete der Index mit über 30.500 Punkten ein neues Allzeithoch.

Auch die europäischen Börsen verzeichneten eine vergleichbare, wenn auch nicht ganz so dynamische Entwicklung wie der Dow-Jones. Den zu Jahresbeginn 2020 zunächst stark steigenden Kursen folgten massive Kurseinbrüche im Rahmen der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Der EuroStoxx 50 erreichte per 31.12.2020 nicht ganz die Höchststände wie zu Jahresbeginn 2020. Allerdings verhalfen positive Konjunkturprognosen für das Jahr 2021 und 2022 im März 2021 mit rund 3.800 Punkten zu einem Allzeithoch.

Der deutsche Leitindex DAX startete mit 13.249 Punkten in das Börsenjahr 2020, um per Mitte Februar 2020 ein neues Allzeithoch von 13.789 Punkten zu markieren. Nachdem der Index bis Mitte März über 40 Prozent seines Wertes eingebüßt hatte, begann auch beim DAX eine Hausse. Per 31.12.2020 schloss der DAX rund 3,6 Prozent fester, als noch zu Jahresbeginn. Im März 2021 markierte auch der DAX mit einem Punktestand von über 14.700 Punkten ein neues Allzeithoch.

PERFORMANCE DER HMS-AKTIE IM VGL. ZU DAX UND BLOOMBERG COMMODITY INDEX VON ANFANG 2020 BIS ANFANG 2021



Quelle: Finanzen.net, HMS Bergbau AG

ENTWICKLUNG DER HMS-AKTIE

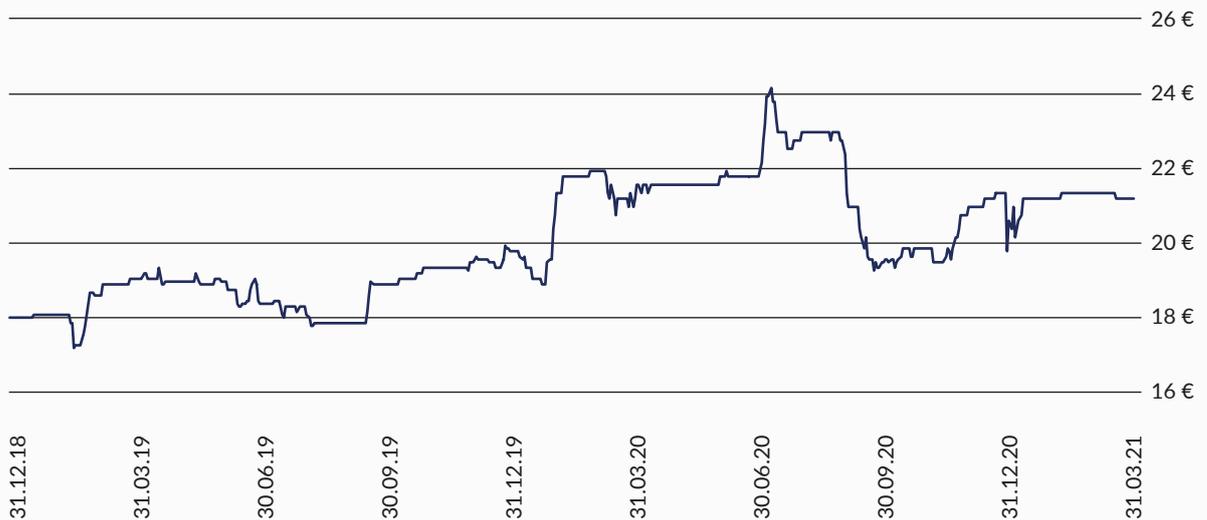
Im Vergleich zum DAX und zum Bloomberg Commodity Index zeigte sich die HMS Bergbau AG Aktie mit einer guten Entwicklung. Zwar konnte die HMS BergbauAktie nicht an die deutliche Outperformance der vergangenen Jahre anknüpfen, beendete das Börsenjahr 2020 aber dennoch mit einem erfreulichen Plus von rund 7,85 Prozent.

So erhöhte sich der Aktienkurs der HMS Bergbau AG von 19,10 Euro am letzten Handelstag

des Jahres 2019 auf 20,60 Euro zum Ende des Berichtszeitraums am 31. Dezember 2020.

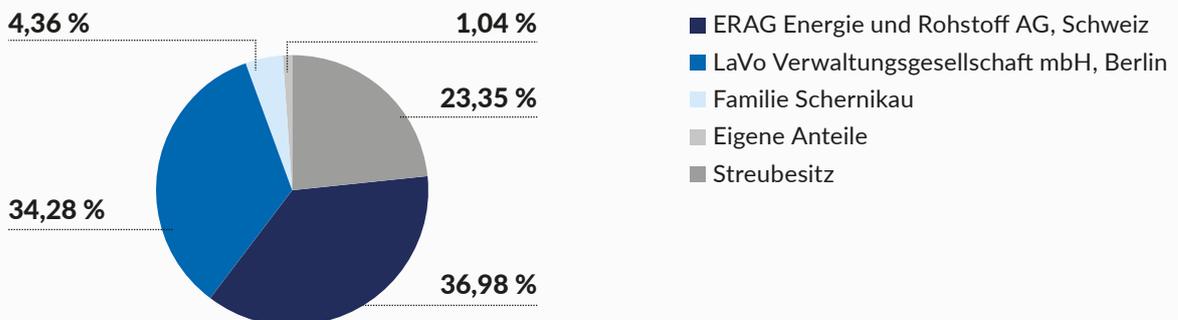
Die Marktkapitalisierung der HMS Bergbau AG belief sich zum Ende des Börsenjahres 2020 auf 94,6 Mio. Euro. Auch zu Beginn des Jahres 2021 zeigte der Kurs der Aktie erneut Gewinne auf und schloss per Ende März bei 21,00 EUR. Insgesamt folgte die HMS Bergbau-Aktie damit der seit Jahren anhaltenden positiven Wertentwicklung.

AKTIENKURS DER HMS BERGBAU AG 2018 BIS MÄRZ 2021



Quelle: Deutsche Börse AG, HMS Bergbau AG

AKTIONÄRSSTRUKTUR ZUM 31.12.2020



Quelle: HMS Bergbau AG

Das Grundkapital der HMS Bergbau AG setzte sich zum 31.12.2020 aus 4.590.588 Aktien mit einem Nennwert von je 1,00 Euro zusammen

und belief sich somit auf 4.590.588,00 Euro. Die ERAG Energie und Rohstoff AG hält 36,98 Prozent der Aktien und die LaVo Verwaltungs-

gesellschaft mbH 34,28 Prozent. Die Familie Schernikau ist im Besitz von 4,36 Prozent. 1,04 Prozent werden weiterhin als eigene Anteile von der HMS Bergbau AG gehalten. 23,35 Prozent sind dem Streubesitz zuzurechnen.

HAUPTVERSAMMLUNG 2020

Die ordentliche Hauptversammlung der HMS Bergbau AG fand am 8. September 2020 als virtuelle Hauptversammlung statt. Die Tagesordnung umfasste die Beschlussvorschläge zur Verwendung des Bilanzgewinns, zur Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur Wahl des Abschlussprüfers. Auch wurde über die Beschlussfassung zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien abgestimmt. Zudem stand eine neue Zusammensetzung des Aufsichtsrats auf der Tagesordnung. So trat Heinz Schernikau als Gründer der HMS Bergbau AG per Ende Juni 2020 planmäßig aus dem Vorstand aus, um zukünftig die Geschicke der Gesellschaft aus dem Aufsichtsrat zu leiten. Neben Heinz Schernikau und Dr. h.c. Michael Bärlein wurde Neumitglied

Patrick Brandl von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. In der im Anschluss an die Hauptversammlung abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurden Heinz Schernikau zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Dr. h.c. Michael Bärlein zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt.

INVESTOR RELATIONS-AKTIVITÄTEN

Neben der Veröffentlichung der Finanzpublikationen informiert der Vorstand der Gesellschaft die Aktionäre zeitnah und umfassend per Kapitalmarktmeldungen über aktuelle Entwicklungen der HMS Bergbau AG. Alle kapitalmarktrelevanten Nachrichten werden in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht. Damit werden die Anforderungen der Börse mehr als erfüllt. Darüber hinaus tauscht sich der Vorstand regelmäßig mit institutionellen Investoren, Finanzjournalisten und Branchenanalysten zu Geschäftsmodell, Zukunftsaussichten der Gesellschaft und weiteren kapitalmarktrelevanten Themen aus.

AKTIENKENNZAHLEN ZUM 31. DEZEMBER 2020

BASISDATEN

ISIN/WKN	DE0006061104/606110
Börsenkürzel	HMU
Bloombergkürzel	HMU GY
Reuterskürzel	HMUG.DE
Marktsegment /Transparenzlevel	Open Market / Basic Board
Designated Sponsor/Listingpartner	ODDO BHF Aktiengesellschaft
Investor Relations	GFEI Aktiengesellschaft
Grundkapital	4.590.588,00 Euro
Aktienanzahl	4.590.588
Streubesitz/Freefloat	23,35 %

PERFORMANCEDATEN

Aktienkurs zum 31.12.2019 (Schlusskurs Xetra)	19,10 Euro
Aktienkurs zum 30.12.2020 (Schlusskurs Xetra)	20,60 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2019	87.680.231 Euro
Marktkapitalisierung am 31.12.2020	94.566.113 Euro

ZUSAMMENGEFASSTER BERICHT ÜBER DIE LAGE DER GESELLSCHAFT UND DES KONZERNS GESCHÄFTSJAHR 2020

1. ÜBERBLICK UND NACHHALTIGKEIT

Die HMS Bergbau-Gruppe ist ein global agierender Konzern, der als Handels- und Vertriebspartner namhafte internationale Stromproduzenten, Zementhersteller und Industrieverbraucher mit Kohle- und Energierohstoffen wie Kraftwerkskohle, Koks- und Koksprodukten sowie anderen Rohstoffen wie z.B. Erze, Zement und Düngemittel beliefert.

Die HMS Bergbau AG hat 2020 die Strategie der Ausweitung ihrer Geschäftsaktivitäten auf weitere Rohstoffe wie Manganerz, Chromerz, Klinker und Phosphate fortgesetzt und entwickelt sich zunehmend zu einem internationalen Rohstoffhandelskonzern. Schwerpunkt der Tätigkeit bleibt weiterhin das Kohlegeschäft, in dem die HMS Bergbau AG über eine anerkannte und über Jahrzehnte aufgebaute Expertise bei der Darstellung der kompletten Wertschöpfungskette verfügt, beginnend beim Abbau über die Logistik bis hin zur Lieferung an die Kunden. Die von der HMS Bergbau AG gehandelte Kohle wird zu 90 Prozent in der Industrie eingesetzt. Hauptabnehmer sind vor allem Stahl- und Zementproduzenten sowie Kraftwerksunternehmen. Daneben gehören z.B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten und staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen. Lediglich rund 10 Prozent der HMS-Handelsvolumina werden zur Verstromung in Kraftwerken eingesetzt.

Die HMS Bergbau AG exportiert ca. 90 Prozent ihres Kohlehandelsvolumens in Entwicklungsländer, denen es an Alternativen zur Basisenergieversorgung mit Kohle mangelt. Hierzu gehören u.a. Bangladesch, Pakistan, Vietnam, China oder Indien. Diese Länder, einschließlich China, wurden im Pariser Klimaabkommen von den weltweiten Beschlüssen zur CO²-Reduzierung im Interesse des Klimas ausgenommen. Hintergrund dieser Ausnahmen ist eben dieser Man-

gel an Alternativen zur Basisenergieversorgung mit Kohle. Oft fehlen in diesen Ländern sowohl die finanziellen Ressourcen als auch ausreichende Kapazitäten sowie Verfügbarkeiten für Wind- oder Solarenergie. Aus diesem Grund unterstützen sämtliche UN-Resolutionen die Entwicklungsländer bei der Verwendung fossiler Brennstoffe bis ihnen tragfähige Alternativen zur Verfügung stehen. Durch die Belieferung dieser Länder leisten wir aus unserer Sicht einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und damit einen aktiven, wenn auch indirekten Beitrag zur Realisierung des Pariser Klimaabkommens. Erst mit zunehmender wirtschaftlicher Entwicklung können finanzielle Mittel in die Entwicklung der Infrastruktur zur alternativen Energiegewinnung fließen.

Die HMS Bergbau-Gruppe hat ein internationales Netzwerk aus langjährigen Geschäftspartnern aufgebaut und verfolgt konsequent ihre Philosophie des Aufbaus langfristiger und profitabler Geschäftsbeziehungen mit internationalen Produzenten und Verbrauchern. Die Internationalität der HMS Bergbau-Gruppe ist auch durch die Tochtergesellschaften HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd., HMS Bergbau Singapore Pte Ltd., PT. HMS Bergbau Indonesia sowie HMS Bergbau USA Corp. geprägt.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Russland, Polen sowie Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher ausgewählter internationaler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei die komplette Vermarktung der Rohstoffe in ausgewählten Märkten ab.

An der Konzerntochter Silesian Coal International Group of Companies S.A., Polen, welche bereits geologische Erkundungen für das in Schlesien gelegene Gebiet ‚Orzesze‘ durchgeführt hat, besaß die HMS Bergbau AG zum

31.12.2020 eine Beteiligungshöhe von 55,85 Prozent. Die Beteiligungshöhe reduzierte sich durch den Verkauf von 5 Prozent an einen internationalen Investor im Dezember 2020. Kontinuierlich arbeiten wir nicht nur operativ an dem Projekt, sondern auch an weiteren Maßnahmen zur Finanzierung.

Die Silesian Coal plant das festgestellte potentielle Kohle-Vorkommen von 2,2 Mrd. Tonnen in situ - wovon nach JORC-Standard rund 672 Mio. Tonnen hochwertige Kohle als förderbar

identifiziert wurden - über eine bereits bestehende Infrastruktur kostengünstig zu erschließen. Nach Erteilung der Abbaulizenz wird eine Produktion von jährlich rd. 1,5 Mio. Tonnen Koks-kohle angestrebt. Koks-kohle wird seit 2014 von der Europäischen Union als kritischer Rohstoff definiert.

Die Konzernstruktur der HMS Bergbau-Gruppe und ihrer wesentlichen Tochterunternehmen stellt sich zum 31.12.2020 wie folgt dar:

KONZERNSTRUKTUR ZUM 31. DEZEMBER 2020



Quelle: HMS Bergbau AG



Die HMS Bergbau AG ist ein leistungsorientiertes und dynamisches Unternehmen sowie ein wichtiger Akteur im internationalen Energiehandel. Unsere Strategie, langfristige Entwicklungen auf den weltweiten Rohstoffmärkten zu beobachten und gleichzeitig aktuelle Trends zu identifizieren, basiert dabei unverändert auf den nachfolgenden Grundvoraussetzungen:

NACHHALTIGKEIT

Megatrends wie Energieeffizienz, Klimawandel und Globalisierung führen derzeit zu einem Umdenken und damit zu einem veränderten Handeln in fast allen Industrien und Dienstleistungen weltweit. Auch in der Energiebranche wird kontinuierlich an neuen effizienteren Energiegewinnungssystemen gearbeitet, die gleichzeitig ein Minimum an Emissionen verursachen sollen. Dabei steht vor allem die generelle Versorgung der global zunehmenden Bevölkerung, aber auch die Energiespeicherung, die eine stetige Versorgung ermöglichen soll, im Vordergrund. Diese beiden Zielsetzungen sind laut führenden Energieanalysehäusern nur über einen Mix aus erneuerbaren und fossilen Energieträgern, wie z.B. Kohle, erreichbar.

Gleichzeitig führt das stetig zunehmende Bewusstsein für nachhaltige Energieversorgung und -gewinnung zu veränderten Geschäftsprozessen und -praktiken. So führen die genannten globalen Megatrends letztendlich zu nachhaltig veränderten Arbeits- und Handelsbedingungen innerhalb der Wertschöpfungsketten. Auch die HMS Bergbau AG hat in den letzten Jahren damit begonnen ihren globalen Fußabdruck kleiner zu gestalten. Im Rahmen von Know-Your-Client-Prozessen versucht die HMS Bergbau AG u.a. Einfluss auf Handelspartner zu nehmen, damit diese ebenfalls nachhaltig wirtschaften. Entsprechende Klauseln zur Einhaltung wesentlicher Umweltgesetzregelungen und zur Vermeidung von Umwelteinflüssen sollen künftig in die Geschäftsverträge aufgenommen werden. Gleichzeitig sollen Handelspartner der HMS Bergbau AG dazu verpflichtet werden ihre Lieferanten zu überprüfen und vergleichbare Standards auch bei diesen durchzusetzen. Bereits heute werden in offiziellen Besprechungen bei

Kunden Beratungen zu Effizienzsteigerungen geleistet. Durch die Umsetzung der von der HMS Bergbau AG gemachten Vorschläge werden negative Umwelteinflüsse reduziert und die Effizienz gesteigert. Die HMS Bergbau AG pflegt als Teil ihres Geschäftsmodells seit jeher direkte Kundenverbindungen in Europa, Afrika, Amerika und Asien, die sich bei der Initiierung solcher Beratungsgespräche als sehr nützlich erweisen. Die HMS Bergbau AG ist davon überzeugt, dass sich das angestrebte Wachstum des Konzerns mit nachhaltigen und umweltgerechten Produktions- und Vertriebsprozessen vereinbaren lässt. Nachhaltiges Handeln, das mit dem Menschen, der Umwelt und dem wirtschaftlichen Erfolg im Gleichgewicht steht, ist für die HMS Bergbau AG ein wichtiger und langfristiger Erfolgsfaktor.

HMS BERGBAU AG:

CO₂-NEUTRALES UNTERNEHMEN

Die HMS Bergbau AG hat bereits im September 2020 ihre operativen Aktivitäten für das Jahr 2019 klimaneutral zertifizieren lassen. Für das Geschäftsjahr 2020 wird die Zertifizierung im Juni 2021 abgeschlossen sein. Hierfür wurden durch unabhängige Analysten die CO₂-Bilanz der HMS Gruppe mit sämtlichen Standorten sowie der CO₂-Fußabdruck ermittelt. Die so errechneten CO₂-Emissionen, zu denen Faktoren wie Energie- und Wasserverbrauch, Reiseaufwand, eigene Warentransporte, aber auch das Pendelverhalten der rund 40 Mitarbeiter zählen, werden seit dem abgelaufenen Geschäftsjahr jährlich kompensiert. Für die Kompensation werden Anteile an – nach Gold-Standards ausgewiesenen – internationalen Klimaschutzprojekten erworben, die eine nachhaltige Reduzierung der Treibhausgase zum Ziel haben und gleichzeitig die Klimaziele der UN unterstützen.

1.1 PREISENTWICKLUNG

Der Kohlepreis hat sich im Geschäftsjahr 2020 von rund 45 USD/Tonne zum Jahresbeginn auf rund 69 USD/Tonne per Ende Dezember 2020 entwickelt. Um mögliche zukünftige Marktschwankungen effektiv kompensieren zu können, kann die HMS Bergbau AG ihre Wertschöpfung durch die vertikale Integration von Förderung, Umschlag und Transport unter

Berücksichtigung aktueller und künftiger Preissteigerungen optimieren. Des Weiteren expandiert das Unternehmen in neue Märkte sowie in andere Produktkategorien.

1.2 INTERNATIONALISIERUNG DER MÄRKTE

Die Rohstoffmärkte wachsen bedingt durch internationalen Handel und verbesserte Logistik immer weiter zusammen. Gleichzeitig erhöht sich die Markttransparenz durch Handelsplattformen und indexbasierte Handelsaktivitäten. Dies bedeutet auch einen Anstieg des Wettbewerbs. Gleichzeitig eröffnet die Internationalisierung der Märkte der HMS Bergbau AG zusätzliche Chancen, die in der Ausweitung der Geschäftsfelder liegen, wie z.B. dem Handel mit weiteren Rohstoffen. Zugleich erschließt sich die HMS Bergbau AG neue Märkte. So wurde Ende 2018 in den Vereinigten Staaten von Amerika eine neue Tochterfirma gegründet, die unter HMS Bergbau USA Corp. firmiert und seitdem eine positive Entwicklung zeigt.

1.3 VERTIKALE INTEGRATION

Um die Abdeckung der Wertschöpfungskette vom Abbau über Logistik bis hin zur Lieferung an den Abnehmer voranzutreiben und um die zukünftige Versorgungssicherheit bei wachsendem Energiebedarf zu gewährleisten, sind Investitionen in eigene Ressourcen unabdingbar. Hierbei sind für die HMS Bergbau AG insbesondere Investitionen in Exklusivmarketingvereinbarungen wirtschaftlich sinnvoll.

Unsere langfristige Strategie der vertikalen Integration basiert dabei auf folgenden Säulen:

STARKES HANDELSGESCHÄFT

Die Grundlage für unser zukünftiges Wachstum und die Geschäftserfolge bilden der weitere Ausbau der Handelsgeschäfte mit langfristigen soliden Lieferanten- und Kundenbeziehungen sowie die stabilen Wertbeiträge.

WACHSTUM

Unser Ergebnis soll durch die vertikale Integration und die daraus resultierenden Wettbewerbsvorteile nachhaltig gesteigert werden.

Hierzu zählen insbesondere die Expansion der internationalen Kohlevermarktungsaktivitäten auf dem südafrikanischen und asiatischen Kohlemarkt. Weiterhin strebt die HMS Bergbau AG über ihre Tochterfirma in den Vereinigten Staaten von Amerika an, bestehende Geschäftskontakte zu festigen und weitere Geschäftsbeziehungen zu erschließen.

UNTERNEHMENSKULTUR

Das „Leben“ einer durch hohe professionelle und ethische Standards gekennzeichneten Unternehmenskultur im gesamten Konzern verschafft der HMS Bergbau-Gruppe überzeugende Argumente im Wettbewerb um qualifiziertes internationales Personal, mit welchem die eingeschlagene Strategie weiter vorangetrieben werden kann.

NACHHALTIGES HANDELN

Umweltschutz gehört für ein modernes Unternehmen wie die HMS Bergbau AG zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Handeln. Aus diesem Grund ist die HMS Bergbau AG seit September 2020 CO²-neutral zertifiziert. Die HMS Bergbau AG sieht in ihrem Handeln auch einen eindeutigen Wettbewerbsvorteil, der Kunden auch als zusätzlicher Mehrwert angeboten werden kann.

1.4 HORIZONTALE INTEGRATION

Die Ausweitung des weltweiten Handels auf weitere Rohstoffe soll mittelfristig eine weitere wichtige Säule der HMS Bergbau AG darstellen. Der stetig wachsende Bedarf an unterschiedlichsten Rohstoffen bestehender und potentiell neuer Kundschaft soll so über die HMS Bergbau-Strukturen angeboten und abgedeckt werden. Neue Märkte vor allem in den USA, Asien, Afrika und dem Nahen Osten stehen dabei mehr denn je im Fokus. Diese Strategie der horizontalen Integration wurde auch im Geschäftsjahr 2020 konsequent weiterverfolgt. Das bestehende Netzwerk, das über Jahre aufgebaute Know-how sowie die bewährten Transportmöglichkeiten werden nicht nur für die Kohleaktivitäten der Gesellschaft genutzt, sondern zunehmend auch für weitere Rohstoffe und Produkte wie Erze, Metalle, Zementpro-

dukte und Petcoke eingesetzt. Diese Strategie bietet nicht nur den Vorteil höherer Auslastung bestehender Kapazitäten, sondern mit Blick auf die Risikodiversifizierung und die Rohmargen auch attraktive Perspektiven.

Darüber hinaus nimmt der Anteil der Lieferungen an Nichtkraftwerkskunden stetig zu. So wurden im Jahr 2020 mehr als 90 Prozent der Lieferungen an Industrien getätigt, in denen Kohle oder deren Asche auch stofflich verwertet wird und mithin nur bedingt substituiert werden kann. Dabei nimmt die Stahl- und Zementindustrie im Kundenportfolio eine übergeordnete Bedeutung ein.

2. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 WELTKONJUNKTUR

Im Geschäftsjahr 2020 prägte die globale COVID-19 Pandemie und deren Bekämpfungsmaßnahmen die internationale Konjunkturentwicklung.

Obwohl das globale Infektionsgeschehen mit dem Coronavirus im Herbst 2020 erneut stark zunahm und die Eindämmungsmaßnahmen in vielen Ländern erneut verschärft wurden, erholte sich die Weltwirtschaft nach dem deutlichen Zuwachs der Produktion im Sommer 2020 auch im Winterhalbjahr 2020. Damit waren die Industrieproduktion und der Welthandel von der zweiten Infektionswelle kaum beeinträchtigt und haben sich unerwartet schnell fast vollständig von den Folgen der Pandemie erholt.

Mit einer Rate von rund 2 Prozent legte die Weltproduktion im vierten Quartal 2020 im Vorquartalsvergleich nochmals kräftig zu und überstieg damit das Vorkrisenniveau leicht. Insgesamt ging das Bruttoinlandsprodukt der Weltwirtschaft nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) im Jahr 2020 um 6,2 Prozent auf minus 3,3 Prozent zurück – weniger als noch zu Beginn des Pandemiejahres erwartet.

Der Einbruch der Weltwirtschaft ist zwar der deutlichste seit dem zweiten Weltkrieg, aber

dennoch deutlich geringer als zur Jahresmitte 2020 oder noch im Herbst 2020 erwartet worden war. Trotz der zweiten Welle der Pandemie dürfte der weltwirtschaftliche Trend auch im ersten Quartal 2021 aufwärts gerichtet bleiben.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften hat sich das Expansionstempo der Konjunktur seit Ende 2017 weiter gegensätzlich entwickelt. Während das Bruttoinlandsprodukt in den Vereinigten Staaten im Jahr 2020 um 3,5 Prozent schrumpfte, brach die Entwicklung in der Europäischen Union im abgelaufenen Geschäftsjahr um 6,3 Prozent, im Euroraum sogar um 6,8 Prozent ein.

Im letzten Quartal des Jahres 2020 hat sich nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) die weltwirtschaftliche Dynamik in Deutschland aufgrund des Lockdowns im Vergleich zur globalen Entwicklung verringert. Das Bruttoinlandsprodukt stieg nur marginal um 0,1 Prozent. Im Gesamtjahr 2020 ging die Wirtschaftsleistung in Deutschland um 5,0 Prozent zurück.

China, die größte Volkswirtschaft unter den Schwellenländern, konnte das Jahr 2020 auch zu Pandemiezeiten mit einem leichten Wirtschaftswachstum abschließen. So belief sich die Konjunktorentwicklung auf 2,1 Prozent, nach 6,1 Prozent im Jahr 2019.

KONJUNKTURPROGNOSEN

Obwohl die europäische Wirtschaft im 4. Quartal 2020 erneut in eine leichte Rezession abrutschte, erwarten die Experten des Institutes für Weltwirtschaft eine dynamische Erholung im Sommerhalbjahr 2021. Voraussetzung hierfür sind Fortschritte bei der Impfkampagne, die eine durchgreifende Lockerung der Restriktionen ab dem Frühjahr 2021 zulassen. Unter dieser Prämisse sollte sich der weltweite Aufschwung im Verlauf des Jahres 2021 zunehmend auf stark gebeutelte Wirtschaftsbereiche wie den Tourismus, das Veranstaltungswesen und Regionen ausdehnen, deren Wirtschaft in besonderem Maß auf diese Aktivitäten ausgerichtet ist. So prognostizieren die Analysten des IfW eine deutliche Belebung der Weltpro-

duktion im Jahr 2021 um 6,6 Prozent und im Jahr 2022 um 4,7 Prozent. Das Vorkrisenniveau wäre damit vor allem durch die deutlich verbesserten Aussichten in den Vereinigten Staaten fast erreicht. Das internationale Welthandelsvolumen dürfte im Durchschnitt des Jahres 2021 um 7,5 Prozent und im Jahr 2022 um 3,7 Prozent zulegen. Trotz des im abgelaufenen Jahr 2020 verzeichneten Rückgangs um 5,4 Prozent wird der Welthandel damit bereits im Jahr 2022 über dem vor der COVID-19-Krise prognostizierten Volumen liegen.

Neben den USA ist China der Motor der Weltkonjunkturerholung. So erwartet die OECD im Jahr 2021 eine dynamische Entwicklung des chinesischen Bruttoinlandsproduktes von 7,8 Prozent; für 2022 werden 4,9 Prozent vorhergesagt.

Für Deutschland, Europas größte Volkswirtschaft, prognostizieren die Analysten der OECD im Jahr 2021 ein Wachstum von 3,0 Prozent. 2022 soll das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um weitere 3,7 Prozent zulegen.

Für die Euro-Zone wird von der OECD sowohl im Jahr 2021 als auch im Jahr 2022 ein Wachstum von 3,9 Prozent unterstellt.

Die Organisation warnt zugleich vor erheblichen Risiken wie eine Verlangsamung der weltweiten Impfkampagne oder neue, gegen bestehende Vakzine resistente Virusmutationen, die zu weniger Wachstum, höheren Arbeitsplatzverlusten und mehr Firmenpleiten führen könnten.

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE RISIKEN

Die Konjunkturperspektiven für die kommenden Jahre werden durch recht divergierende, sich zum Teil überlagernde Einflüsse bestimmt. Das sorgt für wirtschaftspolitische Unsicherheit. Zusätzlich zu der Rückkehr zu Protektionismus, Handelskriegen und Sanktionspolitik der Vereinigten Staaten, China, Russland und nicht zuletzt der EU bedroht vor allem das Coronavirus die wirtschaftliche Lage. Vor dem Hintergrund der nicht einschätzbaren Risiken durch Covid-19 und deren langfristige konjunk-

turelle Auswirkung gewinnen die politischen Risiken bzw. Entscheidungen an Einfluss auf Investitions- und Konsumententscheidungen. Schon jetzt seien fast zehn Millionen Menschen mehr in den verhältnismäßig wohlhabenden OECD-Ländern von Arbeitslosigkeit betroffen als vor der Krise. In ärmeren Ländern habe der umfangreiche Verlust von Jobs die Armut und Verelendung von Millionen Arbeitern verstärkt, so die OECD.

Bereits in ihrem Wirtschaftsausblick zum Ende des Jahres 2020 hatte die OECD davor gewarnt, dass die zu erwartende Erholung in den verschiedenen Regionen sehr unterschiedlich ausfallen und damit wirtschaftliche Schwierigkeiten einhergehen werden. Entscheidend seien die schnelle Reaktion auf Corona-Infektionen und der rasche Einsatz von Impfstoffen. Länder, in denen das gelinge, würden relativ gut durch die Krise kommen.

Zur Abmilderung der wirtschaftlichen Negativeffekte werden derzeit gigantische Konjunkturpakete und Wirtschaftshilfen bewilligt. Diese belaufen sich allein in den USA auf insgesamt mehr als 6 Billionen USD; in Deutschland auf 750 Milliarden EUR. Welche Auswirkungen diese mit Blick auf die Schuldenlast der einzelnen Staaten haben wird, bleibt ebenso abzuwarten wie die Beantwortung der Frage, wie lange Volkswirtschaften in weiten Teilen lahmgelegt werden können. Die erneut aufkeimenden Diskussionen über Eurobonds und deren potentielle Umsetzung könnten zur weiteren Instabilität der Eurozone und damit des Bankensystems beitragen. Positiv zu den Konjunkturpaketen sollte sich die in vielen Staaten sehr expansiv ausgerichtete Geld- und Finanzpolitik auf die Wirtschaftsentwicklung auswirken.

2.2 ROHSTOFFE

Die Entwicklungen auf den internationalen Rohstoffmärkten wurden im gesamten Jahr 2020 durch die globale COVID-19-Pandemie dominiert. Die weltweit verhängten Lockdown-Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus stürzten die Weltwirtschaft in eine tiefe Rezession mit einem dadurch bedingten

Preisverfall an den Rohstoffmärkten. Im Gegensatz zu früheren Rezessionen variierten die Preisreaktionen je nach Rohstoffgruppe erheblich. Während die Preise der Energierohstoffe im Frühjahr 2020 erheblich nachgaben und sich auch zum Ende des Jahres 2020 noch deutlich unter dem Vorkrisenniveau bewegten, reduzierten sich die Preise für Industriemetalle relativ moderat, stiegen aber bis Ende Dezember 2020 deutlich über das Vorkrisenniveau.

2.3 GLOBALER PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH

Die Steigerung des weltweiten Güterhandels und die stetig zunehmende Produktion von Gütern sowie der kontinuierliche Bevölkerungszuwachs haben zu einem starken Anstieg des weltweiten Energieverbrauchs geführt. Allein in den letzten vier Jahrzehnten hat sich dieser mehr als verdoppelt. Neben der absoluten Verbrauchsmenge der jeweiligen Energieträger änderte sich auch der Energiemix, u.a. durch die Zunahme erneuerbarer Energien.

Nach Einschätzung der IEA sind der weltweite Energiebedarf 2020 um 5 Prozent, die energiebezogenen CO²-Emissionen um 7 Prozent und die Energieinvestitionen um 18 Prozent gesunken. Die Auswirkungen variieren je nach Energieträger. Während der Rückgang der Ölnachfrage um 8 Prozent und des Kohleverbrauchs um 7 Prozent prognostiziert wird, wird ein leichter Anstieg bei den erneuerbaren Energien erwartet. Der Rückgang der Erdgasnachfrage sollte sich bei rund 3 Prozent einpendeln. Die weltweite Stromnachfrage ist nach Schätzungen der Experten im Jahr 2020 voraussichtlich um lediglich 2 Prozent zurückgegangen.

Der Rückgang des Energiebedarfs im Jahr 2020 um 2,4 Gigatonnen (Gt) führte dazu, dass die jährlichen CO²-Emissionen sich wieder auf dem Niveau von vor einem Jahrzehnt bewegen. Die Schätzungen zeigen jedoch auch, dass es im Jahr 2020 trotz geringerer Öl- und Gasproduktion möglicherweise keinen ähnlichen hohen Rückgang der Methanemissionen - eines starken Treibhausgases - aus dem Energiesektor gegeben hat.

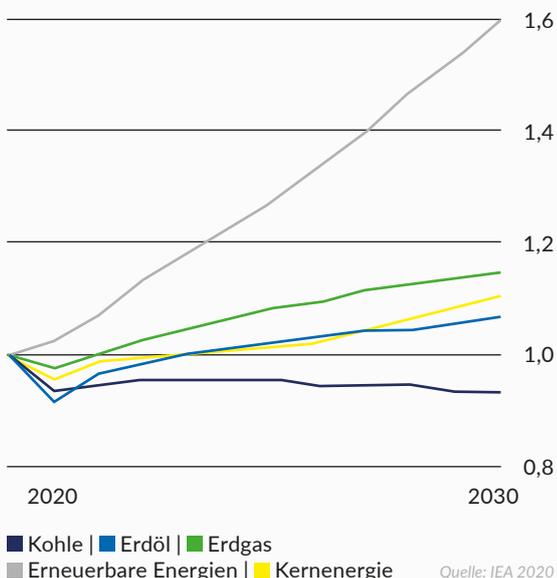
Die internationale Energieagentur prognostiziert bis 2040 eine Erhöhung des weltweiten Primärenergieverbrauchs um 19 Prozent im Vergleich zum Stand des Jahres 2019. Das ist ein deutlich geringerer Zuwachs, als noch im World Energy Outlook 2019 von den Experten errechnet worden war. Die Verbrauchsschwerpunkte verlagern sich weiter Richtung Asien. Der Anteil der EU-27 Staaten am globalen Primärenergieverbrauch wird der Studie folgend von 9,7 Prozent im Jahr 2019 auf 6,4 Prozent im Jahr 2040 sinken. Der Rückgang im Primärenergieverbrauch der EU, der sich auf sämtliche konventionellen Energieträger verteilt, wird sich im genannten Zeitraum auf 21 Prozent belaufen.

Der Anstieg des weltweiten Primärenergieverbrauchs wird zu rund zwei Dritteln durch erneuerbare Energien gedeckt werden. Entsprechend werden erneuerbare Energien bis 2040 ihren Anteil am globalen Primärenergieverbrauch von 14 Prozent im Jahr 2019 auf 22 Prozent steigern. Die Verbrauchskurve bei Öl wird sich deutlich abflachen, während der Erdgasverbrauch weltweit bis 2040 um knapp 30

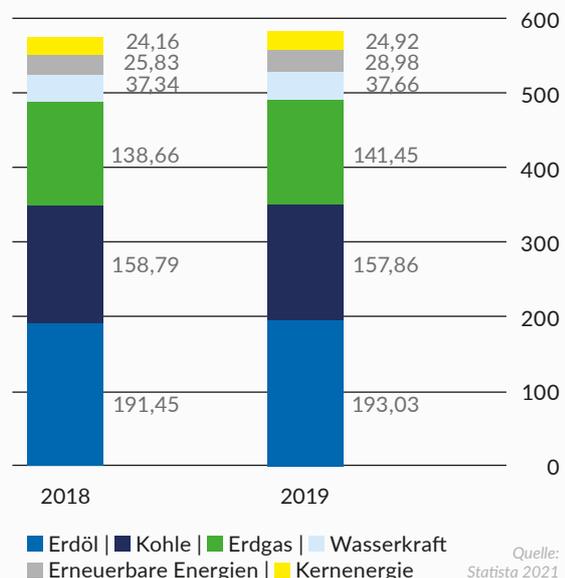
Prozent ansteigen wird. Obwohl die absoluten Mengen beim Kohleverbrauch kontinuierlich steigen, wird der Anteil der Kohle am globalen Primärenergieverbrauch von 26 Prozent im Jahr 2019 auf 19 Prozent im Jahr 2040 rückläufig sein. Dennoch werden auf die fossilen Energieträger Erdöl, Erdgas und Kohle 2040 noch immer 73 Prozent des globalen Primärenergieverbrauchs fallen – gegenüber 81 Prozent im Jahr 2019. Während der Anteil der Kernenergie um 23 Prozent zulegen und damit einen konstanten Anteil am Primärenergieverbrauch von 5 Prozent beibehalten wird.

Die Experten der internationalen Energieagentur sehen eine deutliche Elektrifizierung der Welt. Die weltweite Stromerzeugung soll demnach im Zeitraum 2019 bis 2040 mit 49 Prozent mehr als doppelt so stark wachsen wie der Primärenergieverbrauch. Die Differenz in der globalen Stromerzeugung zwischen 2019 und 2040 hat eine Dimension, die der Summe der Stromerzeugung der Vereinigten Staaten, Chinas und Indiens im Jahr 2019 entspricht.

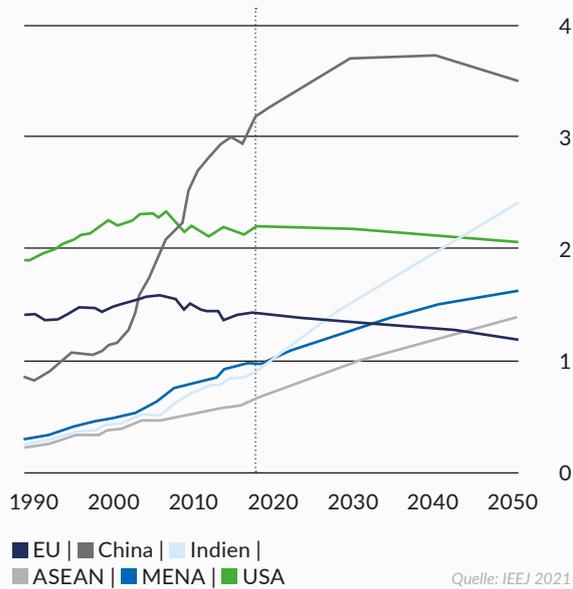
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIE TRÄGER INDEXED TO 2019 LEVELS



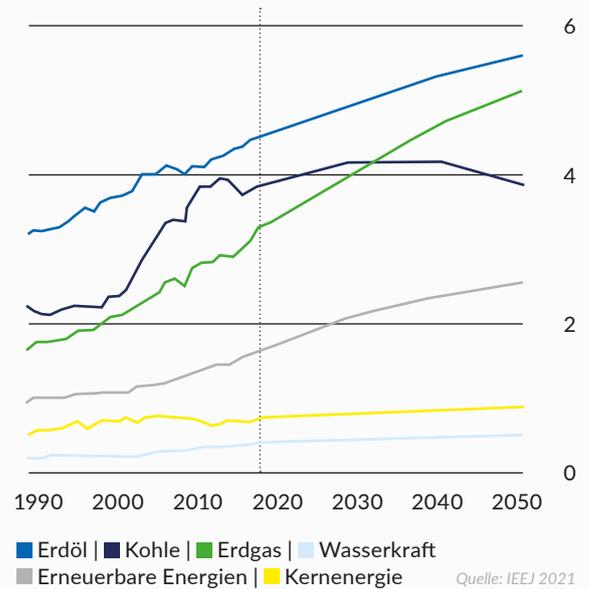
PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIE TRÄGER EXAJOULE



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH REGIONEN MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH VERÄNDERUNG (REFERENZSZENARIO 2018-2050) IN MTOE NACH REGIONEN NACH ENERGIETRÄGER NACH VERWENDUNG

Region	Veränderung (MTOE)	Energeträger	Veränderung (MTOE)	Verwendung	Veränderung (MTOE)
China	335	Kohle	46	Stromerzeugung	865
Indien	1.505	Erdöl	1.111	Sonstige	474
ASEAN	730	Erdgas	1.870	Industrie	679
MENA	654	Kernenergie	151	Transport	1.007
USA	-174	Wasserkraft	139	Gebäude	820
EU	-226	Erneuerbare Energien	957	Nichtenergetische Verwendung	428

Quelle: IEEJ 2021

Im Referenzszenario der IEEJ wird der globale Primärenergieverbrauch kurzfristig von COVID-19 beeinflusst und weist 2020 einen Rückgang auf. Langfristig wird sich der Primärenergieverbrauch jedoch gegenüber 2018 um das 1,3-fache erhöhen. Da die Länder die Energieeffizienz verbessern und ihre Energieintensität verringern, wird das jährliche Wachstum des Energie-

verbrauchs um ein volles Prozent von 1,8 Prozent zwischen 1990 und 2018 auf 0,8 Prozent zwischen 2019 und 2050 sinken.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer bleiben Treiber des allgemeinen Wachstums des globalen Primärenergieverbrauchs. Ihr Anteil am weltweiten Primärenergie-

verbrauch wird von 60,0 Prozent im Jahr 2018 auf 70,5 Prozent im Jahr 2050 steigen.

Die asiatischen Länder China, Indien und die ASEAN Region werden ihren Anteil am Gesamtenergieverbrauch in den Schwellen- und Entwicklungsländern von 36,0 Prozent im Jahr 2018 auf 42,4 Prozent im Jahr 2050 deutlich erhöhen.

Indien und ASEAN-Staaten werden China als Primärenergiehauptverbraucher in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern in Zukunft ablösen. Da der Primärenergieverbrauch in China in der zweiten Hälfte der 2040er Jahre sinken wird, wird sein Verbrauchswachstum für den Zeitraum 2018-2050 auf das 1,1-fache begrenzt sein. Im Gegensatz dazu werden Indien und ASEAN ihren Primärenergieverbrauch um das 2,6-fache bzw. 2,1-fache steigern. Dies ist darin begründet, dass sich das durchschnittliche BIP-Wachstum zwischen 2018 und 2050 in Indien auf 5,6 Prozent und in ASEAN auf 4,1 Prozent belaufen wird, während sich Chinas BIP-Wachstum bei gleichzeitiger Dominanz von Dienstleistungen auf 4,0 Prozent verlangsamen wird.

Neben dem hohen Verbrauchswachstum in den asiatischen Schwellen- und Entwicklungsländern wird der Energieverbrauch im Nahen Osten und in Nordafrika von 2018 bis 2050 um das 1,7-fache steigen, nachdem er von 1990 bis 2018 um das 3,3-fache gestiegen ist.

Im Gegensatz dazu wird der Energieverbrauch in fortgeschrittenen Volkswirtschaften wie der Europäischen Union, den Vereinigten Staaten und Japan weiter sinken. Dies ist vornehmlich durch eine verbesserte Energieeffizienz sowie durch den Rückgang der Energieintensität des BIP zu erklären. Das BIP-Wachstum der drei genannten Regionen bzw. Volkswirtschaften wird durchschnittlich 1,5 Prozent betragen. Ihr Anteil am globalen Energieverbrauch ging von 43,3 Prozent im Jahr 1990 auf 28,6 Prozent im Jahr 2018 zurück. Für 2050 wird der Anteil am Energieverbrauch auf 19,4 Prozent geschätzt.

Fossile Brennstoffe – Öl, Erdgas und Kohle – werden weiterhin eine wesentliche Rolle bei der Befriedigung des globalen Energieverbrauchs spielen. Unter den Energiequellen wird Erdgas von 2018 bis 2050 das größte Verbrauchswachstums verzeichnen. Der Erdgasverbrauch wird jährlich um 1,4 Prozent – hauptsächlich zur Unterstützung des Stromerzeugungssektors – steigen. Öl wird das zweitgrößte Verbrauchswachstum aufweisen und mit einer jährlichen Rate von 0,7 Prozent vornehmlich im Transportsektor (einschließlich Automobile, Flugzeuge und Schiffe) zunehmen. Der Kohleverbrauch wird Mitte der 2030er Jahre seinen Höhepunkt erreichen, da die Welt versucht, den Kohleverbrauch angesichts des Klimawandels niedrig zu halten. Der Anteil fossiler Brennstoffe am globalen Energieverbrauch im Jahr 2050 wird, obwohl er von 81,2 Prozent im Jahr 2018 sinkt, immer noch 78,8 Prozent betragen. Global wird es nicht einfach sein, den stetig steigenden Energiebedarf ohne fossile Brennstoffe zu decken.

Unter den Energieverbrauchssektoren werden Verkehr und Stromerzeugung beim Verbrauch die größten Wachstumsraten aufweisen. Im Verkehrssektor werden Automobile den größten Teil des Energieverbrauchsanstiegs verzeichnen – unterstützt durch das Einkommenswachstum. Gleichzeitig wird der Energieverbrauch von Flugzeugen und Schiffen stark zunehmen. Aufgrund von Einkommenssteigerungen und Infrastrukturentwicklung in nicht elektrifizierten Regionen wird die Elektrifizierungsrate auf der Angebotsseite – insbesondere in Asien – einen stetig steigenden Bedarf an Energie mit sich bringen.

2.4 ENTWICKLUNG ENERGIEVERBRAUCH KOHLE

In den letzten 150 Jahren ist der weltweite Energieverbrauch stark gestiegen. Bereits im 19. Jahrhundert wurde Kohle als Hauptenergieträger gehandelt und gewann neben Erdgas und Öl stark an Bedeutung. Heute entfallen weltweit über 81 Prozent des primären Energieverbrauchs auf fossile Energieträger. Zwar

wird die Energienutzung grundsätzlich immer effizienter, jedoch verursachen Wirtschaftswachstum und Konsumzunahme auch eine stetige Steigerung des Energieverbrauchs.

In den letzten 20 Jahren ist der globale Kohleverbrauch um 2,7 Prozent p.a. angestiegen. Mitte der 2030er Jahre wird der weltweite Kohleverbrauch seinen Verbrauchshöhepunkt erreichen, um dann bis 2040 leicht abzunehmen (-0,1 Prozent). Durch diese Entwicklung wird Gas nach Öl bis 2040 zur zweitwichtigsten Energiequelle. Vorhergesagt wird eine Verdrängung der Kohle auf den dritten Platz bei der Primärenergie. Zum leichten Rückgang der Kohle führt die verstärkte Nutzung von anderen Energiequellen in China. Trotzdem bleibt China der wichtigste Markt für Kohle und wird 2040 fast die Hälfte dieser Ressource verbrauchen.

Kohle bleibt weltweit weiterhin eine preisgünstige Ressource. Der Rückgang der Kohlenachfrage in den Industrienationen wird durch die erhöhte Nachfrage in Schwellenländern wie China oder Indien ausgeglichen. Während sich der Anteil der Kohle an den Primärenergiequellen von 27 Prozent in 2018 auf ca. 21 Prozent in 2040 verringern wird, steigt der absolute Verbrauch aufgrund des steigenden Energiebedarfs weiterhin leicht an.

Von 2018 bis zum Jahr 2020 ist der Kohleverbrauch laut den Analysten der IEW um ca. 7 Prozent oder 500 Millionen Tonnen aufgrund der weltweiten Pandemie eingebrochen. Nach wie vor ist Kohle einer der wichtigsten Rohstoffe im Hinblick auf die Stromproduktion. Kohle erreichte im weltweiten Strommix rund 27 Prozent. Die Erholung der Elektrizitätsnachfrage könnte in Europa im Jahr 2021 den strukturellen Rückgang der Kohlenachfrage vorübergehend unterbrechen. Höhere Erdgaspreise für die Stromerzeugung in den Vereinigten Staaten könnten auch dort erstmalig seit 2013 die Nachfrage nach Kohle erhöhen.

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert für das Jahr 2021 einen deutlichen An-

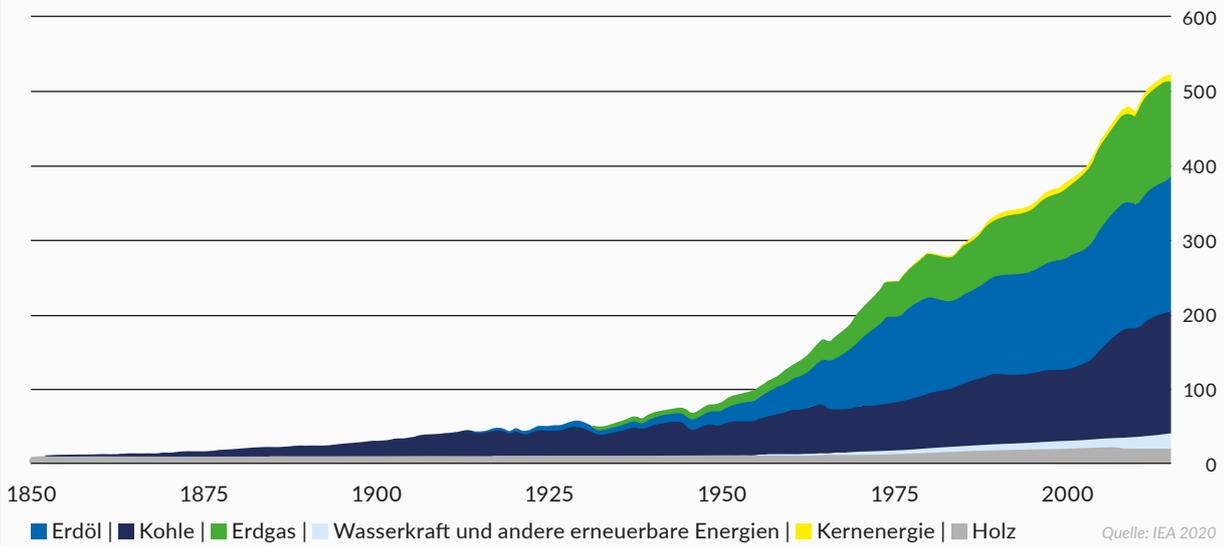
stieg des Kohleverbrauchs von rund 2,6 Prozent. Gleichzeitig sollen die Kohlemärkte für die nächsten 5 Jahre einen hohen Grad an Stabilität aufweisen, welches laut der Internationalen Energieagentur vor allem auf ein robustes Wachstum in den wichtigsten asiatischen Märkten zurückzuführen ist. Die Experten rechnen mit einer stabilen Kohlenachfrage von um die 7,4 Mrd. Tonnen pro Jahr. Rückgänge des Kohlestromverbrauchs in Europa und Nordamerika könnten durch ein Kohleverbrauchswachstum in Südostasien von rund 5 Prozent kompensiert werden. Als wichtigste asiatische Märkte gelten weiterhin China und Indien. China bleibt mit einem Verbrauch von knapp 50 Prozent größter Kohlekonsument, -produzent und -importeur.

Das Land mit der größten Steigerung wird voraussichtlich Indien mit einer jährlichen Wachstumsrate von 4,6 Prozent bleiben. Als bedeutende Mehrverbraucher stuft die IEA zudem Indonesien, Vietnam, Malaysia, Pakistan und die Philippinen ein.

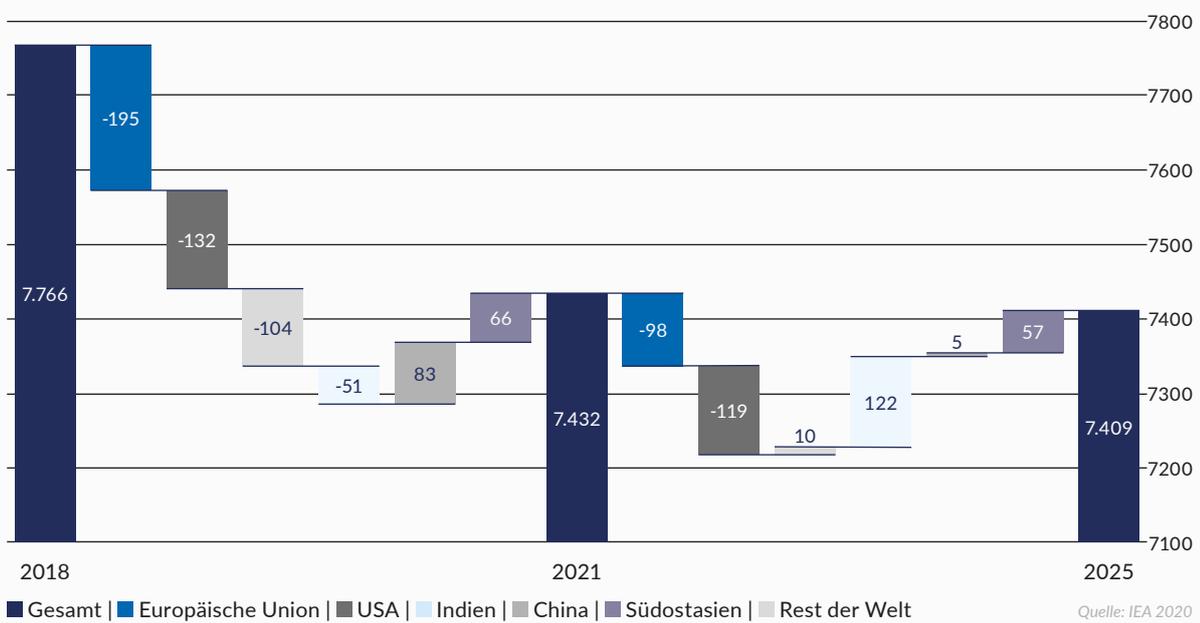
Durch das stetige Nachfragewachstum Asiens ist der Anteil der Region an der weltweiten Kohleerzeugung von leicht über 20 Prozent im Jahr 1990 auf nahezu 80 Prozent im Jahr 2019 gestiegen. Wie schon in den Jahren zuvor, stellt der Bericht fest, dass Länder in Süd- und Südostasien – wie Indien, Indonesien und Vietnam – trotz wachsender erneuerbarer Energien weiterhin auf Kohle angewiesen sind, um ihr Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Erdgas und Erdöl waren traditionell die Hauptquellen für die Stromerzeugung in Pakistan, aber kürzlich hat das Land eine Kohlekraftkapazität von 4 Gigawatt (GW) in Betrieb genommen; mindestens weitere 4 GW sollen in den nächsten Jahren in Betrieb gehen. In Bangladesch, wo Erdgas seit langem den größten Teil der Stromversorgung deckt, wird Kohle in den kommenden Jahren mit einer Kapazität von 10 GW in der Pipeline ebenfalls an Anteil gewinnen.

Die öffentliche Opposition gegen Kohle nimmt zu, so dass einige Länder überlegen, eine stär-

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH WELTWEIT NACH ENERGIETRÄGER EXAJOULES



CHANGES IN GLOBAL COAL CONSUMPTION BY REGION MILLIARDEN TONNEN ÖLÄQUIVALENT



kere Klima- und Umweltpolitik umzusetzen. Gleichzeitig werden erneuerbare Energien und Erdgas stetig wettbewerbsfähiger. Trotz allem ist der Trend zu weniger Kohle weltweit uneinheitlich – so auch in Europa. Während Westeuropa auf dem Weg zum Kohleausstieg voranschreitet, motiviert durch die Expansion der Erneuerbaren und den Klimaschutzgedanken, planen die meisten osteuropäischen Länder keinen Ausstieg aus der Kohle. In Osteuropa bleibt die Braunkohle immer noch ein Eckpfeiler des Stromsystems.

Neben Indien werden in Indonesien, Brasilien, China und dem Nahen Osten mit einem sehr hohen Anstieg des Energiebedarfs gerechnet. Die IEA geht bis 2025 mittelfristig von einem Rückgang der Kohlenachfrage in allen OECD-Ländern aus. In allen Nicht-OECD-Ländern sieht sie hingegen einen Anstieg der Nachfrage nach Kohle.

2.5 KOHLEPREISE

Nach vorläufigen Berechnungen des Vereins der Kohlenimporteure e. V. ist die globale Steinkohleförderung 2020 um 3,0 Prozent oder 200 Mio. t auf 7,0 Mrd. t zurückgegangen. Während die Produktion in China um 100 Mio. t oder 2,7 Prozent zunahm und sie sich auch in Indien um rund 20 Mio. t erhöhte (+2,8 Prozent), nahm die Produktion in allen anderen Ländern mehr oder weniger stark ab. Dies trifft insbesondere für die am Weltsteinkohlenhandel beteiligten Länder zu, die unter dem Corona-bedingten Wirtschaftseinbruch zu leiden hatten. Der Welthandel mit Steinkohle im Seeverkehr ging 2020 Corona-bedingt um 10,9 Prozent zurück. Besonders hart traf es Kolumbien (-33 Prozent) und die USA (-29 Prozent), die unter dem Nachfragerückgang auf dem atlantischen Markt zu leiden hatten. Die südostasiatischen Volkswirtschaften hingegen erholten sich vergleichsweise schnell von der Corona-Krise. Die Exportrückgänge waren deshalb für Südafrika (-2 Prozent) und Australien (-6 Prozent) geringer, weil sie zunehmend diesen Markt bedienen. Die kanadischen Ausfuhren – hauptsächlich Koks-kohle – legten sogar leicht zu (+3 Prozent). In der Nach-Covid-19-Zeit wird sie in

vielen Teilen der Welt noch verstärkt als das wahrgenommen werden, was sie schon immer war: eine kostengünstige und zuverlässige Energiequelle für den (Wieder-)Aufbau von Volkswirtschaften.

Die großen Produzentenländer China und Indien sind zugleich große Verbraucher von Importkohle und eine wichtige Stütze des Steinkohle-welthandels. Der Anstieg des Welthandels mit Steinkohle ist zudem auf die wachsende Nachfrage in Südostasien zurückzuführen.

Auch 2019 war ein Anstieg der Weltförderung festzustellen. Allein in 2019 stieg das Produktionsvolumen von 7,1 Mrd. Tonnen auf rund 7,3 Mrd. Tonnen. Maßgeblich für den deutlichen Anstieg war erneut die Entwicklung in China, das rund 200 Mio. Tonnen (+5,6 Prozent auf 3.746 Mio. Tonnen) mehr produzierte. Auch Indonesien weitete seine Produktion erneut deutlich um 55 Mio. Tonnen (+11,7 Mio. Tonnen) auf 526 Mio. Tonnen aus. Aber auch Russland und Südafrika konnten ihre Produktion leicht ausbauen. Indien als großes Produzentenland verzeichnete einen leichten Rückgang um 0,6 Prozent auf 711 Millionen Tonnen. Den absolut größten Förderrückgang hatte die USA mit -46 Mio. Tonnen zu verzeichnen, gefolgt von der EU mit -9 Mio. Tonnen.

Der Produktionsanstieg zeigt, dass der Kohlebedarf nach wie vor wächst. Während China und Indien einen erheblichen Teil selbst fördern, aber auch erhebliche Mengen vom Weltkohlemarkt importieren, gibt es eine ganze Reihe von ASEAN-Staaten, die zur Versorgung neugebauter Steinkohlenkraftwerke eine entsprechende Nachfrage am Weltkohlemarkt auslösen.

Der Anstieg des Welthandels in 2019 mit Steinkohle ist wie in den Vorjahren insbesondere auf die wachsende Nachfrage in den ASEAN-Staaten zurückzuführen und die ist wiederum durch die wachsende Nachfrage im verarbeitenden Gewerbe bedingt. Der Bau moderner Steinkohlenkraftwerke und eine wachsende Stahlproduktion führen zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Koks- und Kesselkohle. Das

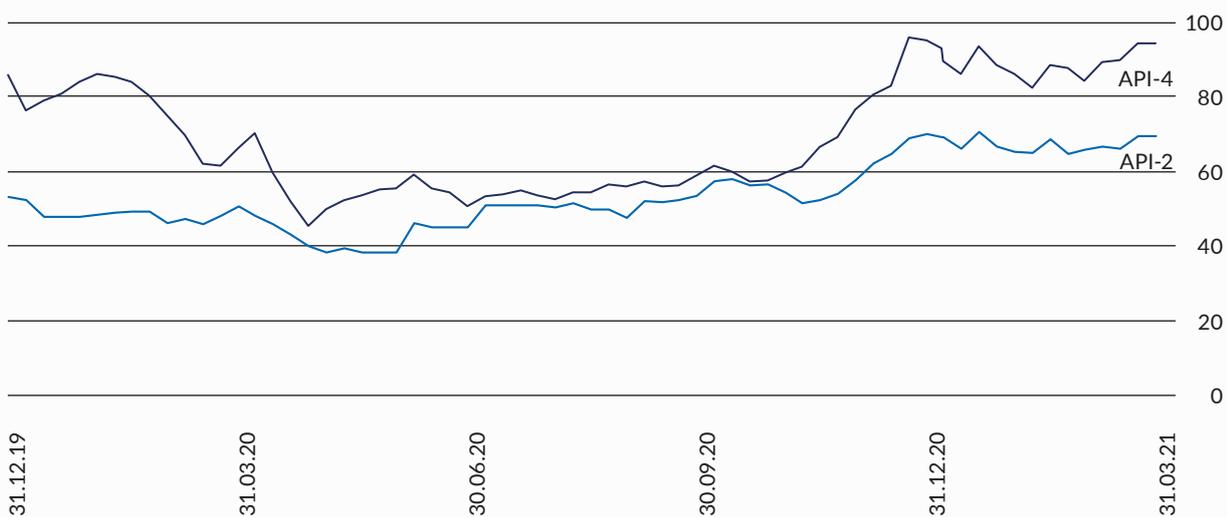
Entwicklungsmodell dieser Länder basiert ähnlich wie das von China auf Steinkohle und wird sich erst mit zeitlicher Verzögerung auch auf erneuerbare Energieträger erweitern.

Australien war auch 2019 größter Steinkohle-exporteur mit 394 Mio. Tonnen oder 32 Prozent Marktanteil. Davon waren 213 Mio. Tonnen Kesselkohle und 181 Mio. Tonnen Kokssteinkohle. Es folgen Indonesien mit 372 Mio. Tonnen und Russland mit 167 Mio. Tonnen. Die USA mit 79 Mio. Tonnen liegen nur noch knapp vor Kolumbien mit 76 Mio. Tonnen und gleichauf mit Süd-

afrika, das im Jahr 2019 rund 79 Mio. Tonnen exportierte.

Der Preis des fossilen Energieträgers Kohle konnte nicht an die gute Preisentwicklung des Jahres 2019 anknüpfen. So entwickelte sich der Preis je Tonne Kohle nach dem Kohlepreisindex API-2 von Anfang Januar 2020 von USD 68,42 bis Ende Juni auf USD 50,68. Mit aufhellenden Konjunkturprognosen erholte sich der Preis für eine Tonne Kohle zum Jahresende. Per 1. Januar 2021 schloss der Markt bei USD 68,99 je Tonne Kohle.

API-2 UND API-4 2020 (US\$/T)



Quelle: Argus Overview 2019/20, HMS Bergbau AG

2.6 HANDEL

Vertrauensvolle stabile Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten sind die Grundlage der erfolgreichen internationalen Handelsaktivitäten der HMS Bergbau-Gruppe.

Zu den Hauptabnehmern der HMS Bergbau-Gruppe zählen Stahl- und Zementproduzenten. Daneben gehören Industrieunternehmen wie z.B. Glashütten, Papierfabriken und Abfallverarbeitungsanlagen zu unseren Kunden. Weiterhin gehören auch Kraftwerksunternehmen zu unseren Kunden, wobei hier die Zahl stetig kleiner wird. Unser Kundenkreis setzt sich aus privaten sowie staatlichen Unternehmen aus Asien, Europa, dem Nahen Osten und Afrika zusammen.

Die HMS Bergbau-Gruppe kooperiert mit renommierten und zuverlässigen Produzenten überwiegend in Indonesien, Südafrika, Russland, Polen sowie in Nord- und Südamerika. Zudem zeichnen wir für die Repräsentation zahlreicher internationaler Kohleproduzenten verantwortlich. Die HMS Bergbau-Gruppe wickelt hierbei in ausgewählten Märkten die komplette Vermarktung der Kohle ab.

2.7 GESCHÄFTSFELD LOGISTIK

Die HMS Bergbau-Gruppe bietet ihren Kunden und Geschäftspartnern das vollständige Leistungsspektrum von der termingerechten Rohstoffversorgung bis hin zur Organisation der gesamten Transportlogistik. Das Dienst-

leistungsportfolio unseres hochprofessionellen und erfahrenen Teams reicht dabei je nach Bedarf von dem Charter von Schiffen über die Organisation von Inlandstransporten, die Hafenaufwicklung, das Lagermanagement und die Kohleaufbereitung bis hin zur technischen Überwachung. Beispielsweise organisiert die HMS-Gruppe für ihre Partner in Südafrika den gesamten Logistikbedarf vom LKW-Transport über Bahntransport bis zum Hafenumschlag und erreicht damit eine hohe Liefersicherheit für ihre Lieferanten und Kunden.

2.8 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die HMS Bergbau AG betreibt keine Forschung und Entwicklung.

2.9 MITARBEITER

Der internationale Wettbewerb um qualifiziertes Personal bleibt nach wie vor intensiv. Um seine Mitarbeiter langfristig an den HMS-Konzern zu binden, legt das Management auch weiterhin einen Schwerpunkt auf eine nachhaltige

Mitarbeiterentwicklung. Zur Weiterverfolgung der strategischen Ziele setzt der HMS-Konzern daher besonders auf eine qualifizierte und kontinuierliche Aus- und Weiterbildung. Neueinstellungen wurden insbesondere auf dem asiatischen und südafrikanischen Markt durchgeführt und sind auch weiterhin geplant. Die mit der Fluktuation von Mitarbeitern verbundenen Risiken werden durch Nachfolgeregelungen und Stellvertretungen aufgefangen. Mitarbeiterschulungen wurden insbesondere für neue Mitarbeiter durchgeführt. Zur Incentivierung unserer Mitarbeiter besteht ein Mitarbeiteraktienoptionsprogramm. Die Mitarbeiter können unter anderem durch Gehaltsumwandlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Anteile zu einem Vorzugspreis erwerben.

3. ERTRAGSLAGE DES KONZERNS

Die Ertragslage des HMS-Konzerns stellt sich für das Geschäftsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG	267.082	100	215.423	100	51.659	24
Materialaufwand	256.423	96	206.428	96	49.995	24
Personalaufwand	2.321	1	2.180	1	141	6
Abschreibungen	1.346	1	74	0	1.272	> 100,0
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	4.575	2	4.500	2	76	2
Steuern (ohne Ertragsteuern)	4	0	4	0	0	1
BETRIEBLICHER AUFWAND	264.669	99	213.186	99	51.483	24
BETRIEBSERGEBNIS	2.413	1	2.237	1	176	8
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-493		-539		46	9
Verkauf von Anteilen	1.954		0		1.954	-
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	5.494		2.092		3.402	> 100
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	3.651		1.475		2.176	> 100
Ertragsteuern	-841		-961		120	13
JAHRESERGEBNIS	2.810		514		2.296	> 100

*3.651.446,81 EUR 2020 Jahresüberschuss ohne 841.222,36 EUR Pensionsrückstellungseffekte (2019: 862.823,81 EUR Pensionsrückstellung)

Die Umsatzerlöse sind im Jahresverlauf 2020 insgesamt von einem starken Handelsgeschäft in Asien mit gesteigerten Tonnagen sowie von gestiegenen Kohlepreisen ab der 2. Jahreshälfte 2020 geprägt. In Asien und Afrika wurden weit mehr als 90 Prozent (Vj.: rund 92 Prozent) der vom Konzern vermarkteten Mengen umgesetzt. Umsätze in nennenswerter Größenordnung wurden auch in Indien erzielt.“ Die Materialeinsatzquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr lediglich marginal verändert und belief sich auf 96,0 Prozent im Berichtszeitraum 2020 nach 95,8 Prozent im Jahr 2019.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht von TEUR 2.180 auf TEUR 2.321 gestiegen. Die Personalaufwandsquote belief sich auf 0,87 Prozent nach 1,01 Prozent im Vorjahreszeitraum.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2020 auf TEUR 1.346 nach TEUR 74 im Geschäftsjahr 2019. Hauptsächlich für die Erhöhung ist eine Abschreibung auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens in Höhe von

TEUR 1.269, welche auf eine Wertberichtigung von Forderungen gegen ein südafrikanisches Unternehmen zurückzuführen ist, welches aufgrund der Covid19-Pandemie in Insolvenz gehen musste.

Der sonstige Aufwand, abzüglich der sonstigen Erträge, resultiert insbesondere aus Rechts- und Beratungskosten, Fahrzeug- und Reisekosten, Kosten der Warenabgabe sowie Raumkosten. Diese Kosten beliefen sich im Jahr 2020 auf TEUR 4.575 nach TEUR 4.500 im Jahr 2019.

Das EBITDA belief sich im Berichtszeitraum 2020 auf TEUR 5.494 nach TEUR 2.092 im Berichtszeitraum 2019. Der Verkauf von Anteilen in Höhe von TEUR 1.954 (Vj.: 0) trug deutlich zu dieser Entwicklung bei.

4. VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

Die Vermögenslage des HMS-Konzerns lässt sich im Vergleich zum 31. Dezember 2020 wie folgt zusammenfassen:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
VERMÖGEN						
Anlagevermögen	21.273	30	15.337	30	5.936	39
Forderungen	38.576	54	27.411	54	11.165	41
Flüssige Mittel	6.211	9	5.077	10	1.134	22
Übrige Aktiva	4.913	7	3.295	6	1.618	49
	70.973	100	51.120	100	19.853	39
KAPITAL						
Eigenkapital	18.011	25	15.705	31	2.306	15
Eigene Anteile	-405	-1	-405	-1	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	8.954	13	8.373	16	581	7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	44.414	63	27.447	54	16.967	62
	70.973	100	51.120	100	19.854	39

Das Anlagevermögen zum 31. Dezember 2020 belief sich auf EUR 21,3 Millionen, rund TEUR 5.936 mehr als am Bilanzstichtag des 31. Dezember 2019. Die Veränderungen resultierten aus dem Aufbau von geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau in Höhe von rund TEUR 781, die in die Entwicklung des schlesischen Kohlefelds in Orzesze investiert wurden. Zudem erhöhten sich die sonstigen Ausleihungen von TEUR 8.738 auf 10.762 zum 31. Dezember 2020. Der Aufbau ist auf die Ausgabe von Darlehen zurückzuführen. Weiterhin konnte der Geschäfts- oder Firmenwert im Zusammenhang mit der Silesian Coal International Group of Companies S.A. um rund 2,7 Mio. EUR bilanziell höher ausgewiesen werden.

Die Forderungen erhöhten sich zum Bilanzstichtag des 31. Dezember 2020 deutlich um TEUR 11.165 auf TEUR 38.576. Der deutliche Großteil der Erhöhung resultiert aus dem Aufbau von Forderungen aus Lieferungen und Leis-

tungen, die sich nach dem Stichtag sukzessive abbauen werden.

Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Pensionsverpflichtungen. Die Veränderung ist versicherungsmathematisch bedingt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Lieferanten und Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen. Der Aufbau gegenüber dem Stichtag des 31. Dezember 2019 ist im Wesentlichen stichtagsbedingt.

Die Steigerung bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 16.967 auf TEUR 44.414 zum 31. Dezember 2020 ist wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ebenfalls im Wesentlichen stichtagsbedingt.

5. FINANZLAGE DES KONZERNES

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds im Geschäftsjahr 2020 lässt sich wie folgt darstellen:

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.334	1.986
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.007	-290
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	263	2.086
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.589	3.782
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-338	-4.169
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.251	-387
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds		
Liquide Mittel	6.211	5.077
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-4.960	-5.415
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.251	-338

Im Geschäftsjahr 2020 hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit deutlich um TEUR 3.348 verbessert. Gleichzeitig wurde im Berichtszeitraum die Investitionstätigkeit wesentlich erhöht. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 auf TEUR -4.007 nach TEUR -290 im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit belief sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 263. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode erhöhte sich von TEUR -338 im Jahr 2019 auf TEUR 1.251 zum 31. Dezember 2020. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus der Begebung von langfristigen Ausleihungen sowie aus dem Rückkauf von Anteilen an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beruht im Wesentlichen aus der Aufnahme von langfristigen Darlehen.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRES-ABSCHLUSS DER HMS BERGBAU AG

Die HMS Bergbau AG ist die Muttergesellschaft des HMS-Konzerns. In ihr sind unverändert neben den zentralen Steuerungsfunktionen – Strategie, Finanzen, Rechnungswesen/Controlling – auch die wesentlichen Handelsaktivitäten gebündelt. Ein wichtiger Teil der Handelsverträge wird über diese Gesellschaft abgewickelt. Die Lage des HMS-Konzerns wird somit wesentlich durch die Aktivitäten der HMS Bergbau AG bestimmt.

Der Jahresabschluss der HMS Bergbau AG wird nach den gesetzlichen Vorschriften des HGB und des AktG aufgestellt und stellt sich im Überblick wie folgt dar:

	31.12.2020		31.12.2019		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
UMSATZERLÖSE = GESAMTLEISTUNG	215.730	100	164.417	100	51.313	31
Materialaufwand	209.679	97	158.386	96	51.292	32
Personalaufwand	1.414	1	1.360	2	54	4
Abschreibungen	17	0	27	0	-11	-39
Sonstiger Betriebsaufwand						
./. übrige betriebliche Erträge	3.722	2	3.301	0	421	13
Steuern (ohne Ertragsteuern)	4	0	4	0	0	1
BETRIEBLICHER AUFWAND	214.836	100	163.078	98	51.758	32
BETRIEBSERGEBNIS	895	0	1.340	2	-445	-33
Beteiligungs- und Finanzergebnis	-10		-43		33	78
Verkauf von Anteilen	1.954		0		1.954	-
Zuführung Pension (1/15 BilMoG-Aufholung)	-223		-223		0	0
EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen)	693		1.148		-455	-40
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	2.616		1.074		-412	-38
Ertragsteuern	-439		-808		369	46
JAHRESERGEBNIS	2.178		266		1.912	> 100,0

*3.018.738,56 EUR 2020 Jahresüberschuss ohne 841.222,36 EUR Pensionsrückstellungseffekte (2019: 862.823,81 EUR Pensionsrückstellung)

6.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der HMS Bergbau AG wird wesentlich durch die originären Handelsaktivitäten der Gesellschaft beeinflusst. Der deutliche Umsatzanstieg in Höhe von rund 31 Prozent beruht auf einem starken Handelsgeschäft in Asien mit gesteigerten Tonnagen bei gleichzeitig gestiegenen Kohlepreisen ab der 2. Jahreshälfte 2020. Die sich zunehmend nachfragestark entwickelnden Märkte in Asien werden neben den lokalen Gesellschaften auch von der HMS Bergbau AG bearbeitet. Die Umsatzerlöse sind zu über 90 Prozent mit Kunden- und Lieferbeziehungen

aus Afrika und Asien generiert worden. Die Materialaufwandsquote der HMS Bergbau AG hat sich im Geschäftsjahr 2020 von 96,3 Prozent auf 97,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht verändert. Der sonstige Betriebsaufwand abzüglich der sonstigen Erträge resultiert insbesondere aus den Kosten der Warenabgabe, Weiterberechnung von sonstigen Leistungen von Konzernunternehmen, Fahrzeug- und Reisekosten sowie Rechts- und Beratungskosten. Das Ergebnis vor Ertragssteuern ist im Berichtszeitraum 2020 wesentlich durch den Verkauf von Anteilen in Höhe von TEUR 1.954 (Vj.: 0) bestimmt.

6.2 VERMÖGENSLAGE

	31.12.2020 TEUR	%	31.12.2019 TEUR	%	Veränderung TEUR	%
VERMÖGEN						
Anlagevermögen	20.279	29	17.831	22	2.448	14
Forderungen	39.462	56	20.652	62	18.810	91
Flüssige Mittel	5.692	8	4.871	2	821	17
Übrige Aktiva	4.612	7	2.526	15	2.086	83
	70.044	100	45.879	100	24.165	53
KAPITAL						
Eigenkapital	19.585	28	17.405	39	2.180	13
Eigene Anteile	-405	-1	-405	-10	0	0
Langfristige Verbindlichkeiten	8.953	13	8.373	17	581	7
Kurzfristige Verbindlichkeiten	41.911	60	20.506	54	21.404	> 100,0
	70.044	100	45.879	100	24.165	53

Der Anstieg des Anlagevermögens in 2020 resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung der Anteile an verbundenen Unternehmen von TEUR 1.783 auf TEUR 4.440 und sonstigen Ausleihungen von TEUR 8.138 auf TEUR 10.762 bei gleichzeitiger Reduzierung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen von TEUR 7.870 auf TEUR 5.041, welche überwiegend an die indonesischen und afrikanischen HMS-Gesellschaften erfolgten.

Bedingt durch die Handelsaktivitäten der HMS Bergbau AG ist die Vermögenslage wiederum

von Forderungen gegen Kunden sowie kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geprägt. Veränderungen sind hier im Wesentlichen mengen- und stichtagsbedingt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten bestehen gegenüber Lieferanten sowie Verbindlichkeiten aus Handelsfinanzierungen.

Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Pensionsverpflichtungen. Der Anstieg zum Bilanzstichtag des 31.12.2020 zum Vorjahresstichtag beruht auf versicherungsmathematischen Effekten.

6.3 FINANZLAGE

Die Finanzlage des HMS-Konzerns wird wesentlich durch die HMS Bergbau AG beeinflusst; insoweit wird auf die entsprechenden Ausführungen verwiesen.

6.4. GESAMTAUSSAGE

Unsere finanziellen Leistungsindikatoren, nach denen der Vorstand steuert und laufend überwacht, sind Umsatz, Rohmarge und EBITDA. Die im Vorjahr getroffene EBITDA-Prognose konnten wir - bezogen auf die gesamte HMS Gruppe - aufgrund der den Marktumständen entsprechenden guten Handelsergebnissen erreichen und teilweise sogar übertreffen. So belief sich das EBITDA im HMS-Konzern auf TEUR 5.494 im Geschäftsjahr 2020 nach TEUR 2.091 TEUR im Jahr 2019. Neben größerer Handelsmengen und einer positiven Rohstoffpreisentwicklung im 2. Halbjahr 2020 wurde das EBITDA vor allem durch den Verkauf von Anteilen in Höhe von TEUR 1.954 (Vj.: 0) geprägt. Gleiches gilt für die HMS Bergbau AG deren EBITDA sich auf TEUR 2.647 im Geschäftsjahr 2020 nach TEUR 1.148 im Jahr 2019 belief.

Trotz aller herausfordernden Marktbedingungen hat die HMS Bergbau AG auf Konzernebene die prognostizierten Zielsetzungen voll erreichen können.

Die Umsatzerlöse im Konzern beliefen sich im Geschäftsjahr 2020 auf TEUR 267.082, rund 24 Prozent höher als im Vorjahreszeitraum 2019 (2019: TEUR 215.423). Die Umsatzerlöse der HMS Bergbau AG haben sich von TEUR 164.417 im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR 215.730 deutlich um 31 Prozent erhöht. Die Rohmarge im Konzern hat sich von 4,2 Prozent im Jahr 2019 auf 4,0 Prozent in 2020 leicht verschlechtert. Die Rohmarge der HMS Bergbau AG belief sich im Geschäftsjahr auf 2,8 Prozent (Vj.: 3,7 Prozent).

7. RISIKEN UND CHANCEN

Das Risikomanagement des Konzerns, dessen Gesamtverantwortung der Vorstand der HMS Bergbau AG trägt, ist als Prozess in die betrieblichen Abläufe der HMS integriert. Chancen und

Risiken werden als Bestandteil der Geschäftstätigkeit vorausschauend identifiziert, klassifiziert, bewertet, gesteuert und überwacht. Nach den unveränderten Grundsätzen der Gesellschaft sollen Risiken nur dann eingegangen werden, wenn mit ihnen gleichzeitig wesentliche Ertragschancen verbunden sind. Dabei sollen Risiken minimiert bzw. wenn sinnvoll, auf Dritte übertragen werden. Chancen werden auf das ihnen innewohnende Ertragspotential untersucht. Nachfolgend werden die Chancen und Risiken erläutert, die signifikante Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

7.1 PREISSCHWANKUNGEN

Im klassischen Geschäft des HMS-Konzerns, dem Handel mit Kohle unter Anwendung von „Back-to-Back“ Verträgen und index- oder festpreisbasierten Einkaufs- und Verkaufsverträgen, ergeben sich naturgemäß keine Auswirkungen auf die vertraglich vereinbarten Margen der einzelnen Geschäfte. Wird vom reinen „Back-to-Back“-Prinzip abgewichen, das z.B. auf der Einkaufs- und Verkaufsseite unterschiedliche Basiswerte für Heizwertabrechnungen vorsieht, können Preisrisiken auftreten, die unter Berücksichtigung aktueller Terminpreise und erwarteter Volatilitäten im Rahmen des Risikomanagementsystems täglich bewertet werden. Es bleibt ein Grundsatz des Unternehmens, keine signifikanten Risikopositionen im Ein- und Verkauf einzugehen und solche bereits bei Vertragsabschluss auszugrenzen. Das Management der HMS Bergbau AG strebt nach wie vor die Realisierung von „Back-to-Back“-Geschäften an.

7.2 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Schwankungen im Währungs- und Zinsbereich können das Ergebnis des HMS-Konzerns signifikant beeinflussen. Die Gesellschaft versucht, Währungsunterschiede bei Finanzierung, Einkauf und Verkauf zu eliminieren. Die Konzerngesellschaften sind verpflichtet, sämtliche Währungskursrisiken zu beurteilen und ggf. abzusichern. Änderungen im Zinsbereich, d.h. Risiken aus zinstragenden Verbindlichkeiten werden als Finanzierungskosten unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags sowie währungsspezi-

fischer Unterschiede in die Beurteilung der jeweiligen Handelsgeschäfte einbezogen. Sofern es unter Risikomanagementgesichtspunkten langfristig sinnvoll ist, werden variable Verzinsungen in Festverzinsungen – nach Bewertung aller möglichen Szenarien – getauscht.

7.3 BONITÄT VON GESCHÄFTSPARTNERN UND KONTRAHENTENRISIKO

Aus entstehenden Geschäftsbeziehungen mit Kunden ergeben sich Kreditrisiken, die sich durch den gestiegenen Anteil der Geschäftspartner im asiatischen und afrikanischen Raum weiter erhöht haben. Hier zielt das implementierte Risikomanagement darauf ab, gefährdete Geschäfte mit entsprechenden Sicherheiten auszustatten, bzw. sofern wirtschaftlich sinnvoll, die Forderungen zu versichern. Des Weiteren werden durch die Nutzung von Akkreditiven bereits im Vorfeld von Lieferungen Zahlungsverprechen gesichert. Zudem können sich Risiken aus der Nicht- bzw. Schlechterfüllung auf der Lieferantenseite ergeben, welche nicht vollumfänglich auf die Abnehmerseite weitergereicht werden können. Hier wird im Rahmen des Risikomanagements durch eigene Mitarbeiter vor Ort, der detaillierten Prüfung einzelner Konditionen und der spezifischen Gestaltung der Verträge versucht, diesen Risiken angemessen zu begegnen.

7.4 POLITISCHE RISIKEN

Mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit auf dem asiatischen und dem afrikanischen Markt ist der Konzern vermehrt gesetzlichen und ordnungspolitischen Risiken, wie zum Beispiel politische Einflussnahme, Störungen der Lieferkette, Aufruhr oder nachteilig wirkende wirtschaftspolitische Strategien, ausgesetzt. Auch Risiken aus Umwelt- und anderen geographischen Einflüssen werden in diese Überlegungen einbezogen. Des Weiteren bestehen Unsicherheiten aus den jeweiligen rechtlichen Rahmenbedingungen, die laufend Änderungen unterworfen sind und sein werden. Sowohl in Asien als auch in Afrika gehen die überdurchschnittlichen Chancen mit höheren Risiken einher. Als Antwort auf einzelne Risiken versucht das Management der Gesellschaft

im Rahmen des bestehenden Risikomanagements entsprechende vertragliche Regelungen zu treffen oder die Risiken durch die Einbeziehung erfahrener lokaler Partner zu beseitigen. Realistischer Weise können solche Risiken nicht vollumfänglich ausgeschlossen werden.

7.5 INVESTITIONSRISIKO

Durch die stetige Überwachung der Vermarktungsstrategie sowie ihrer Umsetzungserfolge versucht das Management der Gesellschaft im Rahmen des Risikomanagements mögliche negative wirtschaftliche Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und durch Strategieanpassungen entsprechend gegenzusteuern.

7.6 RISIKEN UND CHANCEN AUS DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Entscheidungen über Investitionen und Akquisitionen werden wegen der mit diesen verbundenen erheblichen Chancen und Risiken im Rahmen eines Beurteilungs- und Genehmigungsprozesses, der bei Bedarf auch die Einbeziehung entsprechender Experten vorsieht, untersucht und durch den Vorstand der HMS Bergbau AG getroffen. Hierzu wird, soweit von grundsätzlicher Bedeutung, die Zustimmung des Aufsichtsrats eingeholt. Insbesondere beim Abschluss von langfristigen Vereinbarungen sind Chancen und Risiken gründlich zu untersuchen und abzuwägen. Dabei sind insbesondere die Größe des Vorkommens, die logistische Infrastruktur, die finanzielle Situation, die rechtlichen Gegebenheiten, das Management und das politische Umfeld zu betrachten. Hierzu erfolgt auch die Einbeziehung von Experten und die Einholung von entsprechenden Expertenmeinungen zu den Maßnahmen unseres Risikomanagementsystems.

Im Geschäftsfeld Handel ermöglicht eine intensive Beobachtung und Analyse von Märkten und Wettbewerbern, Chancen und Risiken frühestmöglich zu erkennen. Insgesamt ist die HMS Bergbau AG mit Hilfe ihres Risikomanagements jederzeit in der Lage, die angeführten Risiken entsprechend zu mitigieren und sich ergebende Chancen zu nutzen.

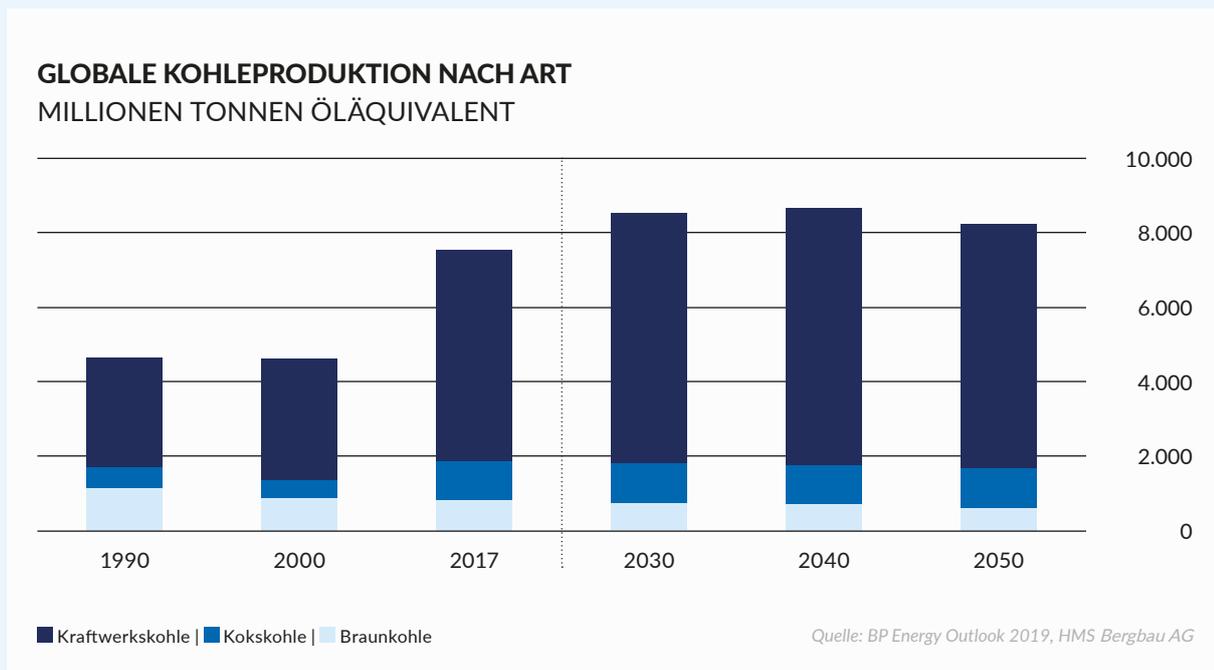
Erhebliches Chancenpotential bietet sich der HMS Bergbau AG auch in der Erweiterung seiner Absatzaktivitäten in neuen Märkten in Asien, insbesondere in Malaysia, Vietnam und Thailand. Des Weiteren sieht der Vorstand erhebliches Potential in den Vereinigten Staaten von Amerika.

7.7. RISIKO COVID-19

Die Gesellschaft sieht sich aktuell den globalen Auswirkungen des Coronavirus (COVID-19) ausgesetzt. Insbesondere die wirtschaftlichen Folgen über alle Industrien hinweg, lassen darauf schließen, dass auch die Gesellschaft kurz- und mittelfristig davon betroffen sein könnte. Die wirtschaftlichen Auswirkungen lassen sich zum heutigen Zeitpunkt noch nicht quantifizieren. Die Gesellschaft sieht hier vor allem in der Veränderung des Virus (sog. Mutationen) ein signifikantes Risiko im Hinblick auf die Erreichung der jeweiligen Umsatz- und Profitabilitätsziele. Ein Frühwarnsystem ist implementiert, um schnellstmöglich auf Veränderungen im Markt reagieren zu können. Die Auswirkungen des Coronavirus auf die jeweiligen Planungen können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

8. PROGNOSEBERICHT

Für Kohle werden unverändert weltweit im Vergleich der Energierohstoffe die größten Reserven und Ressourcen ausgewiesen. Nach Berechnungen des Bundesamtes für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) reichen die Reserven noch für 120 bis 200 Jahre, abhängig vom Kohlentyp sowie der globalen wirtschaftlichen Entwicklung. Unbestritten ist jedoch, dass das verbleibende Potential an Kohle ausreichend ist, um den absehbaren Bedarf für viele Jahrzehnte zu decken. Darüber hinaus ergeben wissenschaftliche Analysen und Marktstudien, dass sich der Kohleanteil an der weltweiten Stromerzeugung weiterhin konstant entwickeln wird. Laut IEA (International Energy Agency) wird Steinkohle weiterhin der größte Träger zur industriellen Stromerzeugung bleiben. Das nachfolgende Schaubild verdeutlicht die Kompensation des Rückgangs der weltweiten Kohleverstromung durch die wachsenden Industrien vor allem in Asien, später aber auch in Afrika. Größte Triebkraft dieser Entwicklung ist neben der steigenden Weltbevölkerungszahl, die sich bis 2030 auf 8,2 Mrd. erhöhen wird, sicherlich



auch der wachsende Energieverbrauch. Für die nächsten 50 Jahre ist deshalb eine Primärenergiematrix ohne Kohle nicht vorstellbar.

Die stetig steigende Entwicklung des Weltenergieverbrauchs der letzten Jahre, mit dem fossilen Brennstoff Kohle als Primärenergieträger, wird sich auch in den nächsten Jahren fortsetzen. Angetrieben durch die sehr stark wachsende industrielle Nachfrage aus dem pazifischen Raum, dem Bevölkerungswachstum sowie dem allgemein steigenden Pro-Kopf-Verbrauch werden sich die Kohlepreise in Zukunft tendenziell steigend entwickeln. Das Management der HMS Bergbau AG geht davon aus, dass der pazifische Raum als wichtiger Absatzmarkt weiter an Bedeutung gewinnen wird. Asien rückt daher wie in den vergangenen Jahren immer stärker in den Fokus der strategischen Ausrichtung der HMS Bergbau AG. Neben Südafrika ist Indonesien aus Sicht des Managements wegen der vorhandenen Ressourcen, den günstigen Abbaubedingungen und der zentralen Lage im pazifischen Raum einer der wichtigsten Fördermärkte der nächsten Jahre. Elementar ist ein erhebliches Wachstumspotenzial insbesondere in der Sicherung großer Kohle-Ressourcen, um weiterhin als verlässlicher Handelspartner in volatilen Märkten auftreten zu können. Mit der Sicherung eigener Ressourcen will das Management auf lange Sicht sowohl die Versorgung von Endverbrauchern im asiatischen Markt als auch im südlichen Afrika garantieren.

Bei erwarteten steigenden Weltmarktpreisen sind die Sicherung eigener Ressourcen und die damit verbundene Erweiterung der Wertschöpfungskette – von der Produktion bis zum Verkauf an den Endkunden – wesentliche Bestandteile der nachhaltigen Festigung der Marktposition der Gesellschaft. Insbesondere vor dem Hintergrund der bekannten Risiken bei der Atomenergie und der aktuellen Schwierigkeiten in der Umsetzung der „Energiewende“ erwartet das Management keine rückläufige Nachfrage nach fossilen Brennstoffen in Gesamteuropa. Die Kohleverstromung wird als flexibler Energielieferant ihre Bedeutung vor allem in Osteuropa behalten. Unsere Bemühungen in Europa kon-

zentrieren sich weiter darauf, neue Kontrakte mit europäischen Nichtkraftwerkskunden und Kraftwerksbetreibern zu schließen sowie unsere Marktposition in Nischenprodukten wie Petcoke, Koksrohle und Koksprodukten zu erweitern und zu festigen, um so noch eine stärkere Produktdiversifizierung zu erreichen. In Afrika und Asien konzentriert sich die Gesellschaft auf den Aufbau von langfristigen Lieferanten- und Kundenbeziehungen, um an der steigenden Bedeutung beider Regionen im Weltkohlehandel zu partizipieren. In den kommenden Geschäftsjahren bleibt damit die Stabilisierung des Geschäftes in Europa bei gleichzeitigem Ausbau des Asien- und Afrikageschäftes sowie der stetige Aufbau in den USA Hauptaufgabe der HMS Bergbau AG. Gleichzeitig muss die Strategie der Erweiterung der Wertschöpfungskette, insbesondere über den Abschluss als auch die erfolgreiche Umsetzung von Exklusivmarketingvereinbarungen und Kooperationen sowie dem Aufbau eigener Produktionsressourcen, konsequent weiterverfolgt werden.

Neben dem Ausbau der Geschäftsvolumina konzentrieren sich die Aktivitäten der HMS Bergbau AG auf die Verbesserung der Marktstellung in den für den Konzern strategisch wichtigen Märkten und Geschäftsfeldern. Im Vordergrund steht dabei weiterhin die weltweite Positionierung, vor allem in Südafrika, Indien und Indonesien, aber auch in den USA. Zudem steht neben dem Kohlegeschäft auch die Ausweitung des Handels mit weiteren Rohstoffen wie z.B. Erze, Düngemittel oder Zementprodukten im Fokus. Mittelfristig soll dieser Handelsarm eine weitere Säule der HMS Bergbau AG abbilden.

Aufgrund der flexiblen Strukturen der HMS Bergbau AG hat sich die Gesellschaft in den schwierigen Marktverhältnissen der vergangenen Jahre gut behaupten und weiterentwickeln können. Neben der weiteren Flexibilisierung der Strukturen wurden in den vergangenen Jahren auch neue Märkte im Rahmen der vertikalen und horizontalen Integration erschlossen. Diese sollen in Zukunft zu verbesserten Ergebnissen beitragen und die HMS Bergbau AG langfristig am Markt und dem sich abzeichnenden nachhal-

tig positiven Aufwärtstrend der Rohstoffmärkte teilhaben lassen. Auch im Geschäftsjahr 2021 wird das Management diese Zielsetzungen weiter konsequent verfolgen.

Vorbehaltlich der noch nicht absehbaren Folgen, die im Zusammenhang mit dem Coronavirus (Covid-19) entstehen können, plant die Gesellschaft 2021 ein Umsatz von ca. EUR 250 Millionen, mit einer Rohmarge auf dem Niveau vom Vorjahr in Höhe von ca. 4 Prozent und einem positiven EBITDA von ca. EUR 3 Millionen. Unter dieser Prämisse und ohne Berücksichtigung möglicher, heute noch nicht quantifizierbarer, Folgen aus dem Coronavirus sind bestandsgefährdende Risiken derzeit nicht erkennbar.

9. GRUNDZÜGE DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Der Aufsichtsrat beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand der HMS Bergbau AG einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Höhe der Vorstandsvergütung im Einzelnen wird ebenfalls vom Aufsichtsrat festgelegt. Die Vergütung des Vorstands besteht aus festen und variablen erfolgsorientierten Bezügen. Die festen Bezüge werden als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt; darüber hinaus erhält der Vorstand Nebenleistungen in Form von Sachbezügen. Diese bestehen hauptsächlich aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert der privaten Nutzung eines Dienstwagens. Die erfolgsorientierten Bezüge sind abhängig vom Ergebnis des Geschäftsjahres und von der persönlichen Leistung des Vorstands.

10. SCHLUSSEKTLÄRUNG GEMÄSS § 312 ABS. 3 AKTG

Im Berichtszeitraum lagen keine Abhängigkeiten im Sinne des § 312 Abs. 3 AktG vor.

11. ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Zeitpunkt, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aussagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Gewähr und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren.

Die weiteren Auswirkungen des Coronavirus auf die Planung können zum derzeitigen Zeitpunkt nicht beurteilt werden.

Berlin, im Juni 2021



DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender



JENS MOIR
Vorstand Finanzen

Konzernbilanz

ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.364,00		5.024,27
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.975.997,00		309.792,55
		2.977.361,00	314.816,82
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	284.358,08		104.793,17
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.687,12		46.589,38
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	7.070.460,29		6.289.673,21
		7.396.505,49	6.441.055,76
III. Finanzanlagen			
1. Beteiligungen	137.309,20		443.230,59
2. Sonstige Ausleihungen	10.762.185,28		8.138.008,78
		10.899.494,48	8.581.239,37
		21.273.360,97	15.337.111,95
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.575.913,38		27.410.957,50
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126.863,13		142.397,34
3. Sonstige Vermögensgegenstände davon gegenüber Gesellschaftern TEUR 0 (Vj. TEUR 1.000)	3.052.543,41		1.703.298,33
		41.755.319,92	29.256.653,17
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		6.211.430,35	5.077.159,40
		47.966.750,27	34.333.812,57
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		182.570,79	89.504,36
D. AKTIVE LATENTE STEUERN		1.550.649,74	1.359.750,28
		70.973.331,77	51.120.179,16

PASSIVA

	EUR	31.12.2020 EUR	31.12.2019 EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital		4.542.820,00	4.542.774,00
II. Kapitalrücklage		9.657.479,55	9.654.752,07
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	5.112,92		5.112,92
2. Andere Gewinnrücklagen	273.158,45		273.158,45
		278.271,37	278.271,37
IV. Konzernbilanzverlust	1.568.984,01		-1.324.939,71
V. Währungsdifferenzen	-1.170.134,66		-617.342,17
		398.849,35	-1.942.281,88
VI. Anteile Dritter am Eigenkapital		2.728.291,76	2.766.386,94
		17.605.712,03	15.299.902,50
B. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.293.603,43		7.712.832,11
2. Steuerrückstellungen	1.224.038,28		578.015,24
3. Sonstige Rückstellungen	251.610,55		356.552,28
		9.769.252,26	8.647.399,63
C. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.880.054,01		6.075.163,28
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	785.505,65		1.178.263,91
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.824.890,66		17.769.279,76
4. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern TEUR 61 (Vj. TEUR 91) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit TEUR 3 (Vj. TEUR 2) - davon gegenüber Gesellschaftern TEUR 1.690 (Vj. TEUR 457)	2.107.917,16		2.150.170,08
		43.598.367,48	27.172.877,03
		70.973.331,77	51.120.179,16

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2020)

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse	267.081.904,66	215.422.504,60
2. Sonstige betriebliche Erträge	2.598.199,79	62.971,35
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR 561 (Vj. TEUR 8)		
	269.680.104,45	215.485.475,95
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Waren	-256.422.860,93	-206.428.158,60
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.171.769,76	-2.018.753,35
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung - davon für Altersversorgung: TEUR -59 (Vj. TEUR 97)	-149.115,77	-161.573,21
	-2.320.885,53	-2.180.326,56
5. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	-76.630,34	-73.643,30
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	-1.269.190,20	0,00
	-1.345.820,54	-73.643,30
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
- davon aus der Währungsumrechnung: TEUR 374 (Vj. TEUR 98)	-5.442.623,05	-4.785.641,54
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	394.950,90	534.450,38
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
- davon aus Aufzinsung von Pensionsverpflichtungen: TEUR 679 (Vj. TEUR 805)	-888.056,21	-1.073.842,36
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
- davon aus Zuführung (Vj. Auflösung) aktive latente Steuern: TEUR 191 (Vj. TEUR 491)	-840.581,04	-960.984,89
10. ERGEBNIS NACH STEUERN	2.814.228,05	517.329,08
11. Sonstige Steuern	-3.983,61	-3.933,96
12. JAHRESÜBERSCHUSS	2.810.244,44	513.395,12
13. Verlustvortrag	-1.324.939,71	-1.941.413,98
14. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis (Verlust)	83.679,28	103.079,15
15. KONZERNBILANZGEWINN (Vj. -verlust)	1.568.984,01	-1.324.939,71

*3.651.446,81 EUR 2020 Jahresüberschuss ohne 841.222,36 EUR Pensionsrückstellungseffekte (2019: 862.823,81 EUR Pensionsrückstellung)

Konzernkapitalflussrechnung

(1. JANUAR - 31. DEZEMBER 2020)

	2020 TEUR	2019 TEUR
1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Periodenergebnis	2.810	513
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	77	74
Abschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	1.269	0
Gewinn aus dem Verkauf von Minderheitenanteilen	-1.954	0
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-329	-134
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-302	89
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-13.723	11.744
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	16.152	-11.751
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	493	539
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	841	912
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.334	1.986
2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.237	-1.040
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0	-1
Auszahlungen aus dem Kauf von Minderheitenanteilen an konsolidierten Tochterunternehmen	0	-338
Auszahlungen für Investitionen in Beteiligungen	-146	0
Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen	-2.624	1.089
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.007	-290
3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	3	47
Verkauf eigener Anteile	0	2.279
Aufnahme langfristiger Darlehen	500	0
Tilgung langfristiger Darlehen	-240	-240
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	263	2.086
4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1 - 3)	1.589	3.782
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-338	-4.169
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.251	-387
5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS		
Liquide Mittel	6.211	5.077
Kurzfristige Verbindlichkeiten Kreditinstitute	-4.960	-5.415
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.251	-388

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

ZUM 31 DEZEMBER 2020

	KONZERNEIGENKAPITAL			
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien	Kapital- rücklage	Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	Erwirt- schaftetes Konzern- Eigenkapital
	EUR	EUR		EUR
31.12.2018	4.205.096,00	3.916.647,36	3.750.000,00	-1.663.142,61
Ausgabe eigener Anteile	2.590,00	44.642,71	0,00	0,00
Rückkauf eigener Anteile	114.500,00	2.164.050,00	0,00	0,00
Handelsregistereintragung einer Sacheinlage (Vj.)	220.588,00	3.529.412,00	-3.750.000,00	0,00
Wandlung von Wandeldarlehen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.542.774,00	9.654.752,07	0,00	-1.663.142,61
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	616.474,27
31.12.2019	4.542.774,00	9.654.752,07	0,00	-1.046.668,34
Ausgabe eigener Anteile	46,00	2.727,48	0,00	0,00
Verkauf eigener Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00
Handelsregistereintragung einer Sacheinlage (Vj.)	0,00	0,00	0,00	0,00
Wandlung von Wandeldarlehen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsdifferenzen	0,00	0,00	0,00	0,00
	4.542.820,00	9.657.479,55	0,00	-1.046.668,34
Konzern-Jahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	2.893.923,72
31.12.2020	4.542.820,00	9.657.479,55	0,00	1.847.255,38

		MINDERHEITSGESELLSCHAFTER			
kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Anteil des Konzerns	Minderheiten- kapital	kumuliertes übriges Konzernergebnis Ausgleichsposten aus der Fremdwährungs- umrechnung	Eigenkapital	Konzern- eigenkapital
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
-717.648,08	9.490.952,67	13.687,30	-4.221,21	9.466,09	9.500.418,76
0,00	47.232,71	0,00	0,00	0,00	47.232,71
0,00	2.278.550,00	0,00	0,00	0,00	2.278.550,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	2.860.000,00	0,00	2.860.000,00	2.860.000,00
100.305,91	100.305,91	0,00	0,00	0,00	100.305,91
-617.342,17	11.917.041,29	2.873.687,30	-4.221,21	2.869.466,09	14.786.507,38
0,00	616.474,27	0,00	-103.079,15	-103.079,15	513.395,12
-617.342,17	12.533.515,56	2.873.687,30	-107.300,36	2.766.386,94	15.299.902,50
0,00	2.773,48	0,00	0,00	0,00	2.773,48
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
-552.792,49	-552.792,49	0,00	45.584,10	45.584,10	-507.208,39
-1.170.134,66	11.983.496,55	2.873.687,30	-61.716,26	2.811.971,04	14.795.467,59
0,00	2.893.923,72	0,00	-83.679,28	-83.679,28	2.810.244,44
-1.170.134,66	14.877.420,27	2.873.687,30	-145.395,54	2.728.291,76	17.605.712,03

Entwicklung des Anlagevermögens

ZUM 31. DEZEMBER 2020

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					31.12.2020
	01.01.2020	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49.276,74	-370,51	0,00	0,00	0,00	48.906,22
2. Geschäfts- oder Firmenwert	539.705,34	0,00	2.700.000,00	0,00	0,00	3.239.705,34
	588.982,08	-370,51	2.700.000,00	0,00	0,00	3.288.611,56
II. Sachanlagen						
1. Technische Anlagen und Maschinen	115.144,62	-8.905,90	203.565,05	0,00	0,00	309.803,77
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	544.701,75	-16.734,53	16.809,83	0,00	0,00	544.777,05
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	6.289.673,21	-235.664,30	1.016.451,38	0,00	0,00	7.070.460,29
	6.949.519,59	-261.304,73	1.236.826,26	0,00	0,00	7.925.041,12
III. Finanzanlagen						
1. Beteiligungen	506.578,48	-9.016,31	146.325,51	443.230,59	0,00	200.657,09
2. Sonstige Ausleihungen	9.838.008,78	0,00	2.851.708,94	227.532,44	0,00	12.462.185,28
	10.344.587,26	-9.016,31	2.998.034,45	670.763,03	0,00	12.662.842,37
	17.883.088,92	-270.691,55	6.934.860,71	670.763,03	0,00	23.876.495,05

KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

BUCHWERTE

01.01.2020	Währungs- änderung	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2020	31.12.2020	31.12.2019
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
44.252,47	-341,09	3.630,84	0,00	0,00	47.542,22	1.364,00	5.024,27
229.912,79	0,00	33.795,55	0,00	0,00	263.708,34	2.975.997,00	309.792,55
274.165,26	-341,09	37.426,39	0,00	0,00	311.250,56	2.977.361,00	314.816,82
10.351,45	-1.120,00	16.214,24	0,00	0,00	25.445,69	284.358,08	104.793,17
498.112,38	-18.012,16	22.989,71	0,00	0,00	503.089,93	41.687,12	46.589,38
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.070.460,29	6.289.673,21
508.463,83	-19.132,16	39.203,95	0,00	0,00	528.535,62	7.396.505,50	6.441.055,76
63.347,89	0,00	0,00	0,00	0,00	63.347,89	137.309,20	443.230,59
1.700.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.700.000,00	10.762.185,28	8.138.008,78
1.763.347,89	0,00	0,00	0,00	0,00	1.763.347,89	10.899.494,48	8.581.239,37
2.545.976,98	-19.473,25	76.630,34	0,00	0,00	2.603.134,07	21.273.360,98	15.337.111,95

GESCHÄFTSJAHR 2020

I. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM UNTERNEHMEN

Der Sitz der HMS Bergbau AG ist Berlin. Im Handelsregister des zuständigen Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg wird die Gesellschaft unter HRB 59190 geführt.

II. ALLGEMEINE ANGABEN ZU INHALT UND GLIEDERUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Bei der HMS Bergbau AG handelt es sich um eine **große Aktiengesellschaft** im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Konzernabschluss der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 wurde unter Beachtung der handelsrechtlichen Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften und der Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

Das Geschäftsjahr für den Konzern und alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

Neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang werden gemäß § 297 Abs. 1 HGB die Kapitalflussrechnung und darüber hinaus die Veränderung des Eigenkapitals gesondert dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

1. ANGABEN ZU ALLEN KONZERNUNTERNEHMEN

In den Konzernabschluss wurden alle in- und ausländischen verbundenen Tochterunternehmen einbezogen.

Name	Sitz	Beteiligungsquote %	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis TEUR
HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	100	-654	-633
HMS Bergbau Singapore (Pte) Ltd.	Singapore	100	4.199	1.784
PT. HMS Bergbau Indonesia	Jakarta	100	-4.081	-366
Silesian Coal International Group of Companies S.A.	Katowice	55,9	-104	-920
HMS Bergbau USA Corp.	Miami	100	205	121

IV. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in die Konsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen wurden auf den 31. Dezember 2020, den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der HMS Bergbau AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde auf den Abschlussstichtag des Mutterunternehmens erstellt.

1. ANGABE DER ANGEWANDTEN KAPITALKONSOLIDIERUNGSMETHODE

Die Kapitalkonsolidierung für die vollkonsolidierten Unternehmen erfolgte für Tochterunternehmen, die vor dem 1. Januar 2010 erworben wurden, zum Anschaffungszeitpunkt nach der Buchwertmethode gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB a. F. durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Einbeziehung in den

Konzernabschluss. Für Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, erfolgt die Kapitalkonsolidierung zum Anschaffungszeitpunkt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 HGB. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, welches dem Zeitwert der in den Konzernabschluss aufgenommenen Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht, der zum Zeitpunkt der Anschaffung beizulegen ist.

2. ZEITPUNKT DER ERSTKONSOLIDIERUNG

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i. S. d. § 301 Abs. 2 HGB ist ausnahmslos der Zeitpunkt der Neugründung durch das Mutterunternehmen. Demgemäß erfolgte auch für die vor dem Berichtsjahr gegründeten Tochterunternehmen die Kapitalkonsolidierung nach den Wertverhältnissen im Zeitpunkt ihrer Gründung. Alle vor dem 1. Januar 2010 von den Tochterunternehmen erwirtschafteten Gewinne und Verluste wurden in die Gewinnrücklage des Mutterunternehmens einbezogen bzw. mit dieser verrechnet. Ein Unterschiedsbetrag i. S. v. § 301 Abs. 1 HGB a. F. ist für diese Gesellschaften nicht entstanden.

Gesellschaften, die nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden gemäß § 301 Abs. 2 HGB zu dem Zeitpunkt einbezogen, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

3. SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Bei der Schuldenkonsolidierung werden wechselseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der einbezogenen Unternehmen gegeneinander aufgerechnet und eliminiert. Etwaige Aufrechnungsdifferenzen aus der Konsolidierung konzerninterner Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

4. AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG, ZWISCHENERGEBNISeliminierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen aufgerechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr sind nicht angefallen.

V. GRUNDSÄTZE DER WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung des Mutterunternehmens, aufgestellt.

Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen werden gemäß § 308a Satz 1 HGB mit dem Devisenkassakurs am Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen gemäß § 308a Satz 2 HGB mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit historischen Kursen umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung bei den Vermögens- und Schuldposten werden ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst.

Die sich bei der Umrechnung der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ergebenden Kursdifferenzen zwischen den Jahresergebnissen wurden im Konzernergebnis als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

VI. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

Die für den Konzernabschluss geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen nach Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. In den Fällen, in denen eine dauernde Wertminderung gegeben ist, wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben. Soweit die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz nicht mehr bestehen, erfolgt eine Wertaufholung.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert oder niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt.

Die **liquiden Mittel** wurden mit ihren Nominalbeträgen erfasst.

Die **aktiven latenten Steuern** resultieren aus Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen. Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen werden. Steuerliche Verlustvorträge sind bei der Berechnung aktiver latenter Steuern in der Höhe berücksichtigt, in der die Verlustverrechnung innerhalb der nächsten fünf Jahre erwartet wird. Bei der Bemessung wurde der unternehmensindividuelle Steuersatz im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen berücksichtigt. Die ausgewiesenen Posten sind aufzulösen, sobald die Steuerbe- oder -entlastung eintritt oder mit ihr nicht mehr zu rechnen ist.

Die **Pensionsverpflichtungen**, die auf einer fest zugesagten Altersversorgung beruhen, werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, unter Verwendung der Richttafeln „2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ermittelt. Dabei wurden ein Fluktuations- und Gehaltstrend von unverändert 0 %, ein Rechnungszinsfuß von 2,30 % (Vorjahr 2,71 %) sowie ein Rententrend von unverändert 2,0 % angesetzt. Der Unterschiedsbetrag aus Siebenjahresdurchschnittszinssatz und Zehnjahresdurchschnittszinssatz, der einer Ausschüttungssperre (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB n.F.) unterliegt, beträgt TEUR 817 (Vorjahr TEUR 864). Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG ergab sich im Geschäftsjahr 2010 für die

Pensionsrückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ein Zuführungsbetrag in Höhe von TEUR 3.341, der gemäß Art. 67 Abs. 1 S. 1 EGHGB über 15 Jahre verteilt wird. Davon wurden bis zum 31. Dezember 2020 TEUR 2.450 zugeführt. Der Restbetrag in Höhe von TEUR 891 wird aufwandswirksam mit jährlich TEUR 223 bis zum Jahr 2024 den Pensionsverpflichtungen zugeführt.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages, d. h. inklusive erwarteter Preis- und Kostensteigerungen, angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Die Umrechnung von **Geschäftsvorfällen in fremder Währung** erfolgt grundsätzlich mit dem Devisenkassakurs gemäß § 256a HGB.

VII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** resultiert aus dem Rückkauf von Gesellschaftsanteilen an der Silesian Coal International Group of Companies S.A., in 2019 und 2020. Die Nutzungsdauer des Geschäfts- und Firmenwerts beträgt 10 Jahre.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen Explorations- und Erschließungskosten, die in Verbindung mit der Erlangung der Abbaulizenz des Kohlefeldes in Orzesze, Polen, stehen.

Die **sonstigen Ausleihungen** bestehen gegenüber Schwestergesellschaften. Abgänge bzw. Zugänge resultieren jeweils aus der Tilgung bzw. Ausreichung von Darlehen.

Sämtliche **Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten** (bis auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten)

haben, wie im Vorjahr, Restlaufzeiten von unter einem Jahr.

Aktive latente Steuern resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung (TEUR 1.551). Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem jeweils unternehmensindividuellen Steuersatz von insgesamt 30,18 %. Die Steuerermittlung zum 31. Dezember 2020 ergab unverändert zum Vorjahresstichtag einen Überhang aktiver latenter Steuern. In Höhe der aktivierten latenten Steuern (TEUR 1.551) liegt eine Ausschüttungssperre vor.

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von EUR 4.590.588,00 setzt sich aus 4.590.588,00 auf den Inhaber lautende Stammaktien im Nennwert von je EUR 1,00 zusammen. Im Geschäftsjahr wurden 46,00 eigene Aktien an Mitarbeiter ausgegeben. Auf das Grundkapital entfiel je EUR 1,00 (EUR 46,00). Der Bestand eigener Anteile beträgt zum Bilanzstichtag 47.768,00 Stück.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 9.657.479,55 resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennbetrag und dem erzielten Ausgabebetrag. Der Anstieg um EUR 2.727, resultiert aus dem Aufgeld aus der Ausgabe von eigenen Anteilen an Mitarbeiter.

Das **genehmigte Kapital** beträgt EUR 2.295.294,00. Die Ermächtigung endet mit Ablauf des 7. August 2024. Das **bedingte Kapital** beträgt EUR 2.245.294,00.

Pensionsverpflichtungen bestanden in Höhe von TEUR 8.293 nach Verrechnung mit den Ansprüchen aus den ausschließlich zur Erfüllung der Verpflichtung dienenden Vermögensgegenständen (Planvermögen). Diese hatten am Bilanzstichtag einen Zeitwert von TEUR 242. Das Planvermögen besteht in Form eines Verwaltungs- und Sicherungstreuhandvertrages zugunsten des Versorgungsberechtigten und setzt sich aus einem Bankkonto und einem Fondsdepot zusammen. Der Zeitwert (TEUR 242) ergibt sich aus dem Nominalbetrag des Bankkontos und dem Stichtagskurs der Anteile an den Fonds. Im Geschäftsjahr wurde ein

Aufwand von TEUR 36 aus der Bewertung des Planvermögens erfasst. 2020 wurden Versorgungsbezüge in Höhe von TEUR 460 gezahlt, welche zum Teil aus dem Treuhandvermögen ausbezahlt wurden. Aus versicherungsmathematischen Gründen ergab sich eine im Personalaufwand erfasste Auflösung der Rückstellung in Höhe von TEUR 98. Aus der Aufzinsung und des veränderten Rechnungszinssatzes resultiert ein in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Zinsaufwand von TEUR 679.

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen im Wesentlichen Abschlusskosten (TEUR 142, Vorjahr TEUR 142), Aufsichtsratsvergütungen (TEUR 44, Vorjahr TEUR 87) sowie Personalarückstellungen (TEUR 65, Vorjahr TEUR 120).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** setzen sich im Wesentlichen zu TEUR 4.580 aus Handelsfinanzierungen einzelner sogenannter Back-to-Back Geschäfte und zu TEUR 660 aus Betriebsmittellinien zusammen. Die Betriebsmittellinie wird zu TEUR 60 vierteljährlich zurückgeführt, so dass die Linie in Höhe von TEUR 420 eine Restlaufzeit von größer ein Jahr hat. Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft ein KfW Förderdarlehen in Höhe von TEUR 500 erhalten, dessen Restlaufzeit in Höhe von TEUR 219 zwischen einem und fünf Jahren beträgt und in Höhe von TEUR 281 größer fünf Jahre ist. Die anderen Bestandteile haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Sämtliche **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** und **Sonstige Verbindlichkeiten** haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE I. S. V. § 251 HGB

Die HMS Bergbau AG hat gegenüber der duisport agency GmbH eine Patronatserklärung abgegeben und verpflichtet sich den finanziellen Verpflichtungen der HMS Bergbau Coal Division GmbH (ehemals HMS Bergbau AG Coal Division) aus einem Kohleumschlag- und -aufbereitungsvertrag mit der duisport agency GmbH nachzukommen. Mit einer Inanspruchnahme ist derzeit nicht zu rechnen, da keine Verbindlichkeiten bestehen.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Das Bestellobligo aus abgeschlossenen Kontrakten per 31. Dezember 2020 betrug TEUR 33.893 und bezieht sich auf das Jahr 2021.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Miet- und Leasingvereinbarungen. Die Verpflichtungen gliedern sich wie folgt:

bis 1 Jahr	TEUR	181
von 1 bis 5 Jahre	TEUR	398

VIII. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Im Geschäftsjahr wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von TEUR 267.082 im Wesentlichen aus dem Handel mit Kohleprodukten wie Kraftwerkskohle, Koks, Anthrazit, Erzen und Zementprodukten generiert. Geographisch sind die Umsatzerlöse in Asien (84 %) sowie Afrika (15%) und Europa/Sonstigen Ländern (1 %) Erlöst worden.

Die **Materialaufwendungen** resultieren aus dem weltweiten Erwerb von Kraftwerkskohle, Koks und Anthrazit.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** resultieren maßgeblich aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.490), Fahrzeug- und Reisekosten (TEUR 397), Kosten der Warenabgabe (TEUR 1.665), Raumkosten (TEUR 169), sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung (TEUR 223), welcher aus der geänderten Bewertung gemäß § 253 Abs.1

Satz 2 HGB resultiert. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 374.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren maßgeblich aus Rechts- und Beratungskosten (TEUR 1.490), Fahrzeug- und Reisekosten (TEUR 397), Kosten der Warenabgabe (TEUR 1.665), Raumkosten (TEUR 169), sowie den fünfzehnten Teil des Zuführungsbetrages zur Pensionsrückstellung (TEUR 223), welcher aus der geänderten Bewertung gemäß § 253 Abs.1 Satz 2 HGB resultiert. Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen TEUR 374.

Im **Finanzergebnis** ist der Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von TEUR 679 enthalten.

Der Ertrag aus **Steuern vom Einkommen und Ertrag** ist beeinflusst durch die Fortschreibung der aktiven latenten Steuern (TEUR 191 ertragswirksame Zuführung).

IX. ERLÄUTERUNG ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

In den **Finanzmittelfonds** sind Zahlungsmittel und jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie andere kurzfristige Kreditaufnahmen, die zur Disposition der liquiden Mittel gehören, einbezogen

X. SONSTIGE ANGABEN

1. NAMEN DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Während des abgelaufenen Geschäftsjahres wurden die Geschäfte der Gesellschaft vom Vorstand geführt:

Herr Heinz Schernikau	Vorstandsvorsitzender	bis 30. Juni 2020	
Herr Dennis Schwindt	Vorstandsvorsitzender	ab 1. Juli 2020	vorher Handelsvorstand
Herr Steffen Ewald	Finanzvorstand	bis 31. August 2020	
Herr Jens Moir	Finanzvorstand	ab 1. September 2020	

Für die Angabe der Vorstandsvergütung wurde von § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht und die Angaben unterlassen.

Dem **Aufsichtsrat** gehörten im Geschäftsjahr folgende Personen an:

Herr Dr. Hans-Dieter Harig	Ingenieur, im Ruhestand	Vorsitzender	bis 8. September 2020
Herr Heinz Schernikau	im Ruhestand	Vorsitzender	ab 8. September 2020
Herr Dr. h.c. Michael Bärlein	Rechtsanwalt, Berlin	Stellvertretender Vorsitzender	
Frau Michaela Schernikau	Kauffrau	Geschäftsführerin	bis 8. September 2020
Herr Patrick Brandl	Kaufmann	Geschäftsführer	ab 8. September 2020

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten 2020 für ihre Tätigkeiten Vergütungen in Höhe von TEUR 98 ausgezahlt, die vollständig auf in Vorjahren nicht ausgezahlte Vergütungen entfallen. Für noch nicht gezahlte satzungsmäßige Vergütungen für 2020 und Vorjahre bestehen Rückstellungen in Höhe von insgesamt TEUR 44.

2. PRÜFUNGSHONORAR

Das Honorar für die Abschlussprüfung beträgt TEUR 39. Daneben wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft 2020 andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 13 und sonstige Leistungen in Höhe von TEUR 7 erbracht.

3. DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHR BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER

Im Geschäftsjahr 2020 waren durchschnittlich 35 Arbeitnehmer (14 Frauen, 21 Männer) beschäftigt.

4. AUSSCHÜTTUNGSSPERREN

Der Unterschiedsbetrag aus Siebenjahresdurchschnittszinssatz und Zehnjahresdurchschnittszinssatz bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen (§ 253 Abs. 6 S. 2 HGB) i.H.v. TEUR 817 und in Höhe der aktiven latenten Steuern (§ 268 Abs. 8 HGB) von TEUR 1.551 unterliegen zusammen insgesamt TEUR 2.368 einer Ausschüttungssperre.

5. ERGEBNISVERWENDUNG DES MUTTERUNTERNEHMENS

Im Rahmen eines Private Placements hat die Gesellschaft eine Fremdfinanzierung i.H.v. EUR 8 Mio. eingeworben. Die Anleihe wurde vollständig von einer deutschen Investmentgesellschaft gezeichnet. Anstatt einer Schuldverschreibungsrückzahlung zum Laufzeitende kann die Investmentgesellschaft ihre Forderung in Unternehmensanteile an der Silesian Coal International Group of Companies S.A. von der HMS Bergbau AG wandeln. Neben dem Ausbau ihrer Geschäftsprozesse plant die HMS Bergbau AG die liquiden Mittel vorrangig in die operativen Aktivitäten der Silesian Coal International Group of Companies S.A. zu investieren.

6. ERGEBNISVERWENDUNG DES MUTTERUNTERNEHMENS

Der Bilanzgewinn des Mutterunternehmens in Höhe von EUR 5.066.429,73 wird auf neue Rechnung vorgetragen. Davon unterliegen EUR 2.367.641,74 einer Ausschüttungssperre.

Berlin, im Juni 2021



DENNIS SCHWINDT
Vorstandsvorsitzender



JENS MOIR
Vorstand Finanzen

Bestätigungsvermerk DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE HMS BERGBAU AG, BERLIN, VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der HMS Bergbau AG, Berlin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzernkapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns der HMS Bergbau AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020.
- vermittelt der beigefügte Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung

des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VER- TRETER FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrol-

len, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der

unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten

geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen.

Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, 25. Juni 2021

PANARES GMBH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

WENNING

Wirtschaftsprüfer

Impressum

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER:



HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin, Deutschland
T: +49 (30) 65 66 81-0
F: +49 (30) 65 66 81-15
E-Mail: hms@hms-ag.com
www.hms-ag.com

KONZEPTION, REDAKTION, GESTALTUNG:



GFEI Aktiengesellschaft
Ostergrube 11
30559 Hannover, Deutschland
T: +49 (0) 511 47 40 23 10
F: +49 (0) 511 47 40 23 19
E-Mail: kontakt@gfei.ag
www.gfei.ag

Rechtlicher Hinweis

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die die gegenwärtigen Ansichten des Managements der HMS Bergbau AG hinsichtlich zukünftiger Ereignisse widerspiegeln. Jede Aussage in diesem Bericht, die Absichten, Annahmen, Erwartungen oder Vorhersagen sowie die zu Grunde liegenden Annahmen wiedergibt oder hierauf aufbaut, ist eine solche zukunftsbezogene Aussage. Diese Aussagen beruhen auf Planungen, Schätzungen und Prognosen, die dem Management der HMS Bergbau AG derzeit zur Verfügung stehen. Sie beziehen sich deshalb nur auf den Tag, an dem sie getroffen werden. Zukunftsbezogene Aussagen sind naturgemäß Risiken und Unsicherheitsfaktoren unterworfen, die dazu führen können, dass die tatsächliche Entwicklung erheblich von den genannten zukunftsbezogenen Aus-

sagen oder den darin implizit zum Ausdruck gebrachten Ereignissen abweicht. Die HMS Bergbau AG übernimmt keinerlei Verpflichtung und beabsichtigt nicht, solche Aussagen angesichts neuer Informationen oder künftiger Ereignisse zu aktualisieren. Der vorliegende Geschäftsbericht der HMS Bergbau AG entspricht einem Jahresabschluss nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den Vorschriften des Aktiengesetzes; sämtliche Angaben im Geschäftsbericht sind geprüft und wurden einer prüferischen Durchsicht durch Wirtschaftsprüfer unterzogen. Der Bericht dient lediglich Informationszwecken im Rahmen der Veröffentlichungspflichten der HMS Bergbau AG gemäß den AGB der Deutsche Börse AG für den Freiverkehr an der Frankfurter Wertpapierbörse.

Kontakt

Beteiligungen

DEUTSCHLAND (HAUPTSITZ)

HMS Bergbau AG
An der Wuhlheide 232
12459 Berlin
Germany

T +49 (30) 65 66 81 0
F +49 (30) 65 66 81 15
M hms@hms-ag.com

INDONESIEN

PT. HMS Bergbau Indonesia
Menara Rajawali, 25th Floor
Jl. Dr. Ide Anak Agung Gde Agung Lot #5.1
Mega Kuningan
Jakarta 12950
Indonesia

T +62 (21) 57 64 57 77 9
F +62 (21) 57 94 82 03
M hmsi@hms-ag.com

POLEN

**Silesian Coal International
Group of Companies S. A.**
z siedzibą w Katowicach
ul. E. Imieli 14
41-605 Świętochłowice
Poland

T +48 (32) 77 10 20 0
F +48 (32) 77 10 20 0
M hmspoland@hms-ag.com

SINGAPUR

HMS Bergbau Singapore Pte. Ltd.
3, Shenton Way #21-01
Shenton House
Singapore 068805
Singapore

T +65 (6248) 4837 / 4616 / 4986
F +65 (6908) 5797
M singapore@hms-ag.com

SÜDAFRIKA

HMS Bergbau Africa (Pty) Ltd.
Workshop 17
138 West St,
Sandowns, Sandton 2031
South Africa

T +27 (10) 140 3630
M hmsa@hms-ag.com

USA

HMS Bergbau USA Corp.
1111 Brickell Avenue Floor 10
Miami, FL 33131
USA

T +1 (786) 264 6512
M hmsusa@hms-ag.com

Vertretungen

CHINA

HMS Bergbau China
Room 1912, Int. Financial Center
Lihe Plaza, No. 16 Zhongshan 3rd Road
528403 Zhongshan, Guangdong Prov.
China

T +86 (760) 88 22 33 68
F +86 (760) 88 20 63 38
M hmschina@hms-ag.com

INDIEN

HMS Growell India
Bharat Insurance Building, 2nd Floor
15-A, Horniman Circle, Fort
Mumbai - 400001
India

T +91 (22) 22 66 55 22
F +91 (22) 22 66 56 53
M hmsgrowell@hms-ag.com

KENIA

HMS Bergbau Kenya
27 Brookside Gardens
Westlands
Nairobi
Kenya

T +254 (733) 96 66 05
M hmskenya@hms-ag.com

MALAYSIA

HMS Bergbau Malaysia
B-3-10, 3rd Floor
Intan Business Center 2
Lebuh Medan Ipoh, Bandar Baru Medan
31400 Ipoh, Perak
Malaysia

T +6 (05) 546 9144
F +6 (05) 545 9144
M hmsmalaysia@hms-ag.com

PAKISTAN

HMS Bergbau Pakistan
c/o Carbon Services Ltd.
2nd Floor, Al Maalik, 19 Davis Road
Lahore 54000
Pakistan

T +92 (42) 631 32 35 36
F +92 (42) 631 29 59
M hmspakistan@hms-ag.com